

Hallische Zeitung

im G. Schwetfke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Lth. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 58.

Halle, Sonnabend den 9. März

1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Aus der Debatte über die Wahl des kaiserlichen Staatsministers v. Dheim in der geistigen Sitzung des Norddeutschen Reichstags geben wir noch folgenden ausführlichen Bericht: Referent Abg. Dr. Kleid. Das Haus hat bekanntlich die 2. Abtheilung mit wiederholter Prüfung der Wahl des Cabinets-Ministers v. Dheim beauftragt. Die Abtheilung hat diesen Auftrag erledigt. Bekanntlich führte ich an, daß von 1472 abgegebenen Stimmen erhalten hat. Zunächst wird nun gegen die Wahl im Hause Höhenhaufen, wo zwei Listen für die beiden Candidaten aufgestellt waren, verlesen. Indes bringt man die dort abgegebenen 1440 Stimmen von der Gesamtzahl der Stimmen in Abrechnung und eben so die auf Hr. v. Dheim gezählten 826 Stimmen, so würde letzterer doch 745 Stimmen, das heißt mehr als die absolute Majorität, behalten. Was ferner den Umstand betrifft, daß der Hofmeister der kaiserlichen Verwaltung sich öffentlich geäußert habe, daß er 60 auf v. Dheim lautende Stimmzettel unversehrt in die Wahlurne gelegt habe, so nahm die Abtheilung an, daß hieraus nicht unbedingt hervorgehe, daß wirklich 60 Stimmzettel unversehrt in die Wahlurne gekommen seien. Auch hat sich bei Zählung der Wahlstimmen im Vergleich zu der Wahl der Wähler ein Mehr von 60 Stimmen durchaus nicht herausgestellt. Die übrigen Beschwerden betreffen Beeinträchtigungen der Wähler durch Beamte. Nachdem ich darauf die schon bekannten Unregelmäßigkeiten an. Die Abtheilung hat den Antrag des Abgeordneten Dümcker, die Wahl bis zu erfolgter gerichtlicher Vernehmung zu beanstanden, in vorläufige Erwägung gezogen, aber in ihrer Majorität sich nicht dafür erklärt. Es liegt im Charakter der geltenden Abstimmung, daß sie sich jedem Einfluß von Außen entzieht. (Wiederdruck.) Selbst wenn nachgewiesen werden kann, daß durch Verbindungen oder Einschüchterungen der Bericht der Beeinträchtigung gemacht, so läßt sich auf keinen Fall nachweisen, daß welcher Erlaß solcher Bericht gehabt hat; es muß vielmehr vermuthet werden, daß die geheime Abstimmung der Wähler schied. Mit einem Worte, das System der geheimen Abstimmung widerstreicht der Annahme der Wahlbeeinträchtigung. Gleichwohl gehen die Mitglieder der Abtheilung zu mittelbar ein, wenn Beamte mit ihrer Majorität eingetreten wären für den einen oder den anderen Candidaten. Es würde hier nicht der unartefizielle Gehalt entsprechen, welche die Regierung der Wahlbewegung gegenüber festhalten soll. Daher beantragte die Abtheilung: 1. der Reichstag wolle die Wahl des Hr. v. Dheim für gültig erklären; aber 2. die eingegangenen Beschwerden dem Vorsitzenden der Bundes-Commissarien zur Kenntnissgabe an die kaiserliche kriegliche Regierung mittheilen.

Hr. Dümcker (Berlin): Der Hr. Referent hat zunächst ein Zahlen-Cremel entworfen, das dem Herrn v. Dheim, trotz der Gewinnung der Wahl in Höhenhaufen, die Majorität sichern würde. In dem Stadium, worin die Sache jetzt liegt, scheint mir dieses Schema falsch zu sein. Wo solche Thatsachen vorliegen, daß behauptet wird, daß das Gesamtresultat der geheimen Wahl in einem Bezirke entschieden nicht zuträfe, so muß er behauptet werden, daß durch das ganze Land ein unbedingter Einfluß von den Beamten auf ihre Untergebenen ausgeübt ist, läßt sich gar nicht erweisen, welche Tragezeit solche Unregelmäßigkeiten und amtlichen Beeinträchtigungen gehabt haben. Wir müssen unter Augenmerk besonders darauf richten, ob nicht Fälle, wie in Höhenhaufen, auch in anderen Bezirken vorgekommen sind. Ferner erklärt der Herr Referent den Vorgang mit dem Hofmeister lange für unerschütterlich. Auch ich lege auf diese Beschwerde das wenigste Gewicht; der Aufklärung aber bedarf auch diese Sache. Denn wenn Jemand 60 Zettel unversehrt in die Urne werfen konnte, so konnte er ebenfalls 60 andere Zettel daraus entfernen und es würde das Resultat mit dem Wahlresultat übereinstimmen. (Bravo links.) Der wesentlichste Punkt der Beschwerde, der mir bei der ersten Verhandlung im Hause noch nicht begreiflich vorlag, ist die Behauptung, daß die Bauverrichter, Ferner u. s. w. überall Stimmzettel auf Hr. v. Dheim lautend vertheilt haben, um das Stimmzettel, die auf den Gegencandidaten lauteten, confiscirt worden sind, und endlich die Befehle ihrer Untergebenen mit entsprechenden materiellen Nachtheilen bestrafen, wenn sie nicht für Hr. v. Dheim stimmten. Es ist in der That nicht zu bezweifeln, daß eine eigentliche Vernehmung der Beamten nicht ohne einseitige Bestimmen Jenseits, einen Unterredner, namhaft gemacht. Es hätte werden die 50-60 Wähler, welche den Protest eingeleitet haben, auch für die Wahrheit ihrer Aussagen als Zeugen aufgerufen. Wenn das Haus trotzdem die Augen zuwenden wollte, so würde die Wahlfreiheit vernichtet werden. Das Haus würde die Art an die Regel eigener eigenen Gesetze legen. Von unserem Verfahren wird es abhängen, ob das allgemeine, gleiche, directe Wahlrecht mit Stimmzettel-Abgabe diesen gebelmen Charakter bewahrt oder nicht. (Auf: Sie richtig!) Es liegt auf der Hand, daß, da von einzelnen Beamten die Stimmzettel abgehört wurden, vor seinen Stimmzettel nicht herausgab, sich natürlich vertheidigen möchte, daß er für den Gegencandidaten stimme und als solcher ausgehen und verurteilt würde. Ich bitte daher noch einmal das Haus, wenn ihm wirklich an der Freiheit und dem Gemeinwohl der Wahl liegt, dann hier mit aller Entschiedenheit vorzugehen. (Bravo links.)

Hr. v. Dheim: Ich muß mich erlauben, den Reichstag mit einer gewissenmaßen persönlichen Angelegenheit zu beschäftigen, gegenüber der bis jetzt unbedeutenden Angelegenheiten gegen eine Anzahl von Unbesonnenen eines Wahlbezirks. Ich

kann schon jetzt die bestimmte Erklärung abgeben, daß die kaiserliche Regierung alles vermeiden hat, was die Deutung zuliesse, daß direct oder indirect eine Wahlbeeinträchtigung erfolgt sei. Die Regierung meines Landes und also auch ich persönlich, glaube ich, steht in dieser Beziehung so rein da, wie nur eine des Norddeutschen Bundes. Wenn nichtsdestoweniger ein Beamter in ungeschickter Weise den Versuch gemacht haben mag, auf das Zustandekommen einer ihm genehmen Wahl einzuwirken, so hat doch andererseits die Regierung den Wählern die vollständige Freiheit in Presse und Versammlungen angedehnt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß eine Unterredung über die Anschuldigungen die vollständige Nichtakzeptirung aller belangreichen Anschuldigungen darthun wird. Was die Beschwerde betrifft, daß ein Bürgermeister Stimmzettel herumgeschickt habe, so bemerke ich, daß unsere Gemeindevorstände nicht einmal unter eigentlicher Disziplinargewalt der Staatsgewalt stehen, sie also schwerlich zu Exaltationen für die Regierung bemist sein können. Wenn aber solche bedenkliche Demonstrationen (Anträge) gegen ganze Klassen der Beamten erhoben werden, ohne daß sie durch Zeugen dargelegt sind, so würde ich, wenn ich darauf Gewicht legen wollte, der Ehre der Beamten zuwider handeln. Wenn der Abg. Dümcker sagt, jetzt hätte er 53 Demonstrationen, welche das bezweigen sollten, so sind das gerade diejenigen, welche für den Gegencandidaten gestimmt haben. Die Amtsinhaber sind förmlich dabei, wo mein Gegner die Majorität erlangt hat. Ich glaube mit vollem Bewußtsein behaupten zu können, daß, wenn gefragt ist, daß der Wille der Bevölkerung in der Wahl nicht zum Ausdruck gekommen ist, weder, der die Stimmung meines Landes kennt, das Gegenheil bezugnehmend. Auf einen Punkt allein meiner Rede möchte ich noch hinweisen. Es ist den Herren ein Anruf des demokratischen Central-Comité's bekannt geworden, nachzutreten etwaigen Protestleistungen der Wähler und diese dem Ausschuss zur Kenntniss zu bringen. Hr. H. Was ist das anders, als die Organisation eines Demonstrationenwesens? Es werden sich gewiß viele finden, die Scandal machen werden und den Behörden Arbeit machen wollen, um so mehr, als der Nachweis, daß sie wissenschaftlich falsch demonstrieren, nicht zu liefern ist. (Dabei besolgen sie den Satz: „Calumniare semper aliquid valet.“) (Bravo rechts.)

Hr. v. Kasper verzichtet auf das Wort.
Hr. Wirthorst: Ich möchte mir einige Bemerkungen in Beziehung auf den Bericht der Abtheilungen erlauben. Ich meine, daß die Wahl nicht zu beanstanden ist. Ich darf daran erinnern, daß der Herr Berichterstatter konstatiert hat, daß die Beschwerden auf das Gesamtresultat der Wahl keinen Einfluss haben. Das ist nämlich da gerade der Fall, wo der betrefende Wahlvorstand die Zettel geöffnet haben soll. Daß 60 Zettel eingeschuggelt seien, wird durch das Protokoll widerlegt. Dann kommt noch die generelle Beschuldigung, es seien fast alle Unterbeamten angegriffen worden, für Herrn v. Dheim zu agitiren. Das Wörtchen „fast“ scheint hier sehr vornehmlich zu sein. Indessen, solche Beschwerden muß man nicht allein behaupten, sondern auch wahrhaftig machen, und das ist eben nicht geschehen. So und so viele Männer die Proteste geschrieben haben, ist kein Beweis; es fehlt der Nachweis, daß eine solche Anordnung getroffen sei, dann meine ich, daß der Grundbaß des allgemeinen direkten Wahlrechts beachtet werden müsse, und daß wir durch zu frühes Eingreifen das Prinzip derselben schwer schädigen (Auf: Sehr richtig!) Entweder ist das Volk mündig oder es ist nicht mündig. Ist es nicht mündig, so dürfen wir ihm kein Wahlrecht geben; ist es aber mündig, so kann das Volk in seinen Bestrebungen nicht durch einen Hauch unangeworfen werden. (Lebhaftes Zustimmung.) Das Haus hat bei einer früheren Wahl gesagt, wo ein Beamter in nicht gerechtfertigter Weise eingegriffen hatte, die Wahl ist gültig, weil man annehme, daß es Etwas bei geheimen Abstimmung keinen Einfluss haben könnte. Ich meine, was für die Pressen gilt, gilt auch für das kaiserliche Volk.
Hr. Graf Schmettau: Ich stimme mit dem ersten Antrage der Abtheilung auf Gültigkeitserklärung der Wahl überein, muß aber dem zweiten Antrage auf Heberweigung dieser Proteste durch das Bundes-Präsidium an die kaiserliche Staatsregierung widersprechen. Diese Beschwerden interessieren uns nur in Bezug auf die Wahl. (Bravo.)

Hr. Dümcker (Berlin): Zunächst war der Herr Abg. v. Dheim sehr zufrieden über die Ehre seiner Beamten, aber sehr freudig mit angegriffenen Mitgliedern seines Landes (lebhaftes Wiederdruck).
Hr. v. Dheim (Den Redner unterbrechend): Wenn der Herr Abgeordnete eine Ausfertigung anhaben hätte, der ein schmerzender Ein unterzulegen wäre, so würde ich nicht geschwiegen haben; ich habe sehr wohl den Ausdruck „bedenkliche Demonstrationen“ gehört, aber ich glaube nicht annehmen zu dürfen, daß das auf einen seiner Herren Kollegen sollte Bezug haben. (Lebhaftes Bravo.)

Hr. Dümcker (fortfahrend): Von dem letzten Herrn Redner ist darauf hingewiesen, daß diese Thatsachen nicht bewiesen seien; das habe ich auch noch nie behauptet; aber wie wollten wir zum Beweise kommen, wenn nicht das Haus Verhandlung und Vernehmung der Zeugen beschliesse? Wenn dann aber der letzte der Herren Vordrucker exemplifiziert hat aus einem vorgekommenen Beispielen, und dessen Motive auch hier als maßgebende hinstellt, so erinnere ich daran, daß das Volk entweder für mündig oder für unmündig halten müßte. Wäre es mündig, so könnten über Motive abstimmt. Ferner hat er darauf hingewiesen, daß wir das Volk nicht wieder für mündig oder für unmündig halten müßten. Wäre es nicht mündig, so könnte es das solche Agitationen keinen Einfluss haben. Wäre es nicht mündig, so könnte es das Wahlrecht nicht erhalten. Meine Herren! Ich wünschte wohl, daß die Mitglieder

ber der Partei des Herrn Voredners mit uns immer für die Mündigkeit des Volks eintreten, aber nicht einen einzelnen Theil herausnehmen, wo es ihnen gerade paßt. Wenn wir genau Seite das Volk, das zum ersten Male berufen ist, direkt zu wählen, welches dieses Verfahren und die Feinheiten des Reglements nicht genau kennt, wenn ein solches Volk sich hier und da durch Einflüsterungen hat einschleichen lassen, sollen wir mit untergeschlagenen Armen daselbst und diese Aeußerungen des Volkes respektiren, die durch verwerfliche Mittel herbeigeführt sind. (Widerspruch rechts. Bravo! links.) Dann werden Sie nie ein mündiges Volk erleben. Abg. Evans: Mir hat es geistlichen, als ob der Herr Minister v. Diering hier und in der Abtheilung erklärt hätte, daß er gar nicht hätte gemüht werden wollen. Das hätte sich ja durch einen kleinen Wunsch, der in einem kleinen Lande als Befehl angesehen wird, erreichen lassen können. (Große Heiterkeit.) Gerade die Umstände, die uns vorhin besprochen wurden, vergrößern uns doch dreifach, die Sache nicht so oberhin zu behandeln. Ich werde für die Beanspruchung der Wahl stimmen. (Beifall links.)

(Hierauf wird die Diskussion geschlossen.)
Vertheilung des Abg. Dr. Kiedel: Ich will mir nur eine kurze Erwiderung gegen den Abg. Dunder erlauben. Die Herren Spezialreferenten haben die Affen genau durchgesehen. Es ist vermerkt, daß in einzelnen Fällen sogar die Wähler unruhig und verstimmt worden sind und da glaube ich, daß eine solche Schlussfolgerung, wie sie der Herr Abgeordnete gezogen, nicht zulässig ist. In Bezug auf die Beeinflussung der Beamten ist bereits so viel gesprochen worden, daß ich mich des Weiteren enthalten kann. Ich bin für den Antrag der Abtheilung, der meiner Ansicht nach nicht wiederholt werden ist; in Betreff des zweiten Antrages muß ich darauf hinweisen, daß die Abtheilung dabei von dem Grundsatze ausgegangen ist, daß, wenn Behörden mit ihrer amtlichen Autorität in die Wahlbewegungen einzutreten sind, es doch wünschenswerth bleibt, der kaiserlichen Staatsregierung hieron Kenntniß zu geben, um eventuelle Abhülfe zu schaffen.

Es folgt hierauf die Abstimmung. Der Antrag des Abg. Dunder wird verworfen; dagegen der Antrag der Abtheilung in seinem ersten Theile angenommen, im zweiten verworfen.

(N. U. Z.) Die 2. Abtheilung des Reichstages hatte sich heute Vormittag versammelt, um über die Wahl des Abg. Wiggers (Berlin) zu berathen. Bekanntlich war gegen dieselbe von einer Anzahl Wähler des 3. Berliner Wahlkreises ein Protest erhoben, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß das Wahlreglement für den preussischen Staat vorschreibe, daß das passive Wahlrecht allen denjenigen Bewohnern des Norddeutschen Bundes nur angehöre, welche in ihrem engeren Vaterlande die gleiche Berechtigung besäßen. Dies sei nun, so behauptet der Protest, in Betreff des Abg. Wiggers (Berlin) nicht der Fall, da das Wahlreglement für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin alle diejenigen von diesem Rechte ausschließe, welche wegen politischer Verbrechen oder Vergehen bestraft seien. Aus diesem Grunde, so behauptet der Protest, sei die Wahl des Abg. Wiggers ungültig zu erklären. Die Abtheilung unterzog diese Angelegenheit einer dreistündigen, lebhaften Diskussion, hielt jedoch die Frage, ob in diesem Falle die Wählbarkeit auszusprechen sei oder nicht, für eine juristisch so diffizile, daß sie von der Entscheidung derselben Abstand nehmend, mit großer Majorität beschloß, dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl des Abg. Wiggers (Berlin) für gültig zu erklären.

(N. U. Z.) Aus den ehemals der alt-liberalen Richtung angehörig Mitglieder des Reichstages ist jetzt eine Fraktion in der Bildung begriffen. Fast täglich finden Versammlungen derselben statt, jedoch ist ein definitives Resultat noch nicht zu melden. Die Einladungen zu denselben gehen von dem Abg. Frhn. v. Vincke (Dibendorf) aus; der Abg. Frhr. Georg v. Vincke (Hagen) hat sich bisher, gleich wie der Abg. Dr. Simson, von diesen Versammlungen fern gehalten, dagegen soll der Abgeordnete Graf Schwerin denselben mehrmals beigewohnt haben. Die Fraktion wird, wenn sie sich definitiv konstituiert, den Namen „Fraktion des Centrums“ annehmen und als hauptsächlichstes Prinzip die möglichst schleunige Annahme des Verfassungsentwurfs und die Unterfückung der Bestrebungen der diesseitigen Staatsregierung aufstellen. Man hofft, daß sich die Zahl der Mitglieder bei der Konstituierung auf etwa 15 belaufen wird.

Der „Freien konservativen Vereinigung“ des Reichstages sind neuerdings noch die Abgeordneten v. Hagke, v. Rehmen, v. Salza, v. Thielau (letzte drei Herren sind Sächsische Abgeordnete), Graf v. Galen und Fürst Solms-Hohensolms-Lich beigetreten. Weitere Beitrittserklärungen stehen noch in den nächsten Tagen zu erwarten.

Man giebt sich in den Kreisen der Regierung der Hoffnung hin, daß die Aufgabe des Reichstags in sechs Wochen zu Ende geführt sein werde. Das wäre also zu Ostern oder Anfang Mai. Von da ab bis zum 18. August, an welchem Tage der provisorische Bündnisvertrag abläuft, wären also noch vierteljahr Monat, eine Frist, deren man auch vollkommen bedarf, da zur Genehmigung der Verfassung, bevor dieselbe in definitive Geltung treten kann, noch die Landtage der sämtlichen 22 Bundesstaaten einberufen werden müssen.

In den Kreisen der Mittelfraktion nimmt man als zweifellos an, daß die Regierung auf Vorschläge, welche die Feststellung des Ausgabenetats für Militär und Marine auf fünf oder drei Jahre bezwecken, eingehen werde. Damit wäre dann allerdings einer der Hauptpunkte der Opposition beseitigt.

Die „N. U. Z.“ enthält folgende offiziöse Mittheilung: „Mehrere Blätter gehen von der Voraussetzung aus, daß der Erlaß des Justizministers, der den richterlichen Beamten, welche in den Reichstag gewählt sind, die Kosten für ihre Stellvertretung aufzulegt, nur eine besondere Anordnung des Grafen zur Lippe für sein Verwaltungs-Resort sei. Diese Ansicht ist offenbar unrichtig. Die Maßregel des Justizministers beruht jedenfalls auf der Gesamtpraxis, welche vom Staatsministerium auf Grund des in dieser Frage von Seiten des höchsten Gerichtshofes erfolgten Anspruchs als Regel aufgestellt worden ist.“

Der „Staats-Anzeiger“ bringt einen königlichen Erlaß vom 26. Februar d. J., durch welchen allen Militär-Personen des activen und beurlaubten Standes vom Feldwebel oder Wachtmeister abwärts aus den einverleibten Staaten, welche vor dem 20. September v. J. zum ersten Mal desertirt sind, jedoch kein entehrendes Vergehen oder Ver-

brechen begangen haben, die Amnestie bewilligt und ihnen, wenn sie sich innerhalb 6 Monate melden, vollständigen Pardon ertheilt, die Degradation jedoch nicht ausgeflossen wird.

Bei einer eintretenden Mobilmachung der Armee wurde bisher für jedes Armeecorps eine Krankenträger-Compagnie errichtet. Nach den Erfahrungen des vorjährigen Feldzuges erscheint solcher Bestand unzureichend. Es wird daher für zukünftige Kriegesfälle eine Erweiterung auf je ein Bataillon zu 4 Compagnien beabsichtigt. Ebenso sollen für den Friedensstand überall Stämme als etatsmäßig errichtet werden, und alljährlich, behufs Heranbildung Einberufenen aus dem Reserve- und Landwehrverhältnis zu einer 14tägigen Übung, stattfinden.

Die Angaben des „Frankf. Journals“ über die Bedingungen der Abfindung des ehemaligen Herzogs von Nassau sind, wie von offiziöser Seite versichert wird, irrtümlich. Es ist in dieser Angelegenheit ein Abschluß noch nicht erfolgt, und jedenfalls dürften die angegebenen Grundlagen den wirklichen Absichten nicht entsprechen.

Der vierzehnte Deutsche evangelische Kirchentag wird, wie die „N. Z.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, im September d. J. in Kiel abgehalten werden.

Zwei Rescripte des Kultusministers vom 10. und 31. December v. J. stellen die drei Universitäten Göttingen, Marburg und Kiel sowohl in Bezug auf die Besuchszeit (im concreten Falle bei Medizinstudirenden, welche sich zur Promotionsprüfung melden), als in Bezug auf die Promotion zum Doctorgrad bei der Habilitation von Privatdocenten den altpreussischen Universitäten völlig gleich.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 7. März. An verschiedenen Punkten Irlands sind erhebliche Aufstände der Fenier zum Ausbruch gekommen. Die Truppen sind aller Orten alarmirt und haben mehrere starke Gefechte zu bestehen gehabt, bei denen es zahlreiche Tödt-, Verwundete und Gefangene gegeben hat. Die Eisenbahnen und Telegraphenlinien sind an vielen Orten zerstört. Bei den energischen Gegenmaßregeln, die ergriffen sind, hofft man des Aufstandes bald Herr zu werden. Dublin ist zur Zeit noch ruhig.

Ein Telegramm der „Rdn. Ztg.“ lautet: Die Fenier haben sich an mehreren Punkten Irlands, bei Dublin, in Drogheda und Kilmallock, erhoben. Banden von 200 bis 1000 Mann attackirten einzelne Polizei-Casernen, mehrere scharfe Gefechte fielen vor, und man zählt viele Tödt-, Verwundete und Gefangene. Die Telegraphen und die Eisenbahnen sind vielfach gestört, die Truppen allerorten alarmirt, die Aufregung groß.

Paris, d. 7. März. In der gestern stattgehabten Verhandlung gegen Emil de Girardin verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den Angeklagten unter Annahme mildernden Umstände zu 5000 Fres., den Drucker Serriere zu 100 Fres. Geldbuße. — In der „Liberté“ erklärt Hr. v. Girardin: Da er durch seine Verurtheilung den Feinden des Kaisers zugezählt werde, so gerathe er in eine neue Lage, welche die Aufrechterhaltung zwanzigjähriger Freundschaftsverbindungen unmöglich mache. — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers brachte Thiers seine Interpellation wegen der auswärtigen Politik ein. Die Regierung legte das Militärreformprojekt vor, welches den früheren Beröffentlichungen entspricht.

Madrid, d. 6. März. Ein Cirkularschreiben des Staatsministers an die spanischen Gesandten beklagt sich über die verleumdenden Angriffe der auswärtigen Journale. Es heißt darin, die Regierung stehe zu hoch, um darauf zu antworten und wolle keine gerichtliche Verfolgung eintreten lassen.

Florenz, d. 6. März. Man versichert, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe ein Cirkular erlassen, welches die neuerlichen Beziehungen der italienischen Regierung zum römischen Hofe darlegt.

Rom, d. 6. März. Das „Giornale di Roma“ dementirt das Gerücht, daß der Papst in der dem Chef des Hauses Langrand-Dumonceau erhaltenen Audienz das Projekt über den Verkauf der Kirchengüter weder gebilligt noch mißbilligt habe. Der Papst habe niemals eine Ungewissheit darüber gelassen, sondern habe im Gegentheil das Projekt unmittelbar gemißbilligt.

Triest, d. 7. März. Die neueste Levantepost bringt folgende Nachrichten:

Athen, d. 2. März. In der Deputirtenkammer gewinnt die Opposition gegen die neuen Steuern an Ausdehnung. Ein Meeting gegen die Erhöhung der Steuern wurde polizeilich aufgelöst; die Redner wurden verhaftet. — Der Schnelldampfer „Arcadion“ ist mit Munition, Proviant und 3500 Hinterladungsgewehren nach Kandia abgegangen. — Abgeordnete der Bevölkerung von Kandia haben sich am 25. Februar in Kandia mit Saly-Vescha nach Konstantinopel eingeschifft.

Konstantinopel, d. 2. März. Ali-Bey ist mit einer wichtigen Mission aus Egypten eingetroffen. Arsidès-Bey und Baltazzi sind zu Directoren der ottomanischen Bank ernannt. — Nachrichten aus Teheran bestätigen die gänzliche Niederlage der Armee von Hochbara in der Nähe von Samarkand. Der russische Befehlshaber gewährte die Einstellung der Feindseligkeiten unter der Bedingung, daß der russische Handel sicher gestellt und alle Sklaven freigegeben würden.

*) Wiederholt, da das Telegramm erst während des Druckes der gestr. Nr. uns zuzug und deshalb nicht in alle Exemplare aufgenommen werden konnte.

Bekanntmachungen.

Verkaufsanzeige!

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Decanen und Gastwirth Herrn **Gottlob Kerpenbruch** zu Bennsdorf zugehörigen Haus- und Ackergrundstücke habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf **den 28. März e. Vormittags 10 Uhr im Kerpenbruch'schen Gasthof zu Bennsdorf selbst** anberaumt.

Es sollen verkauft werden:

- 1) der in sehr gutem baulichen Zustand befindliche Gasthof in Bennsdorf mit Wohn- und Kirchhofstgebäuden, zwei Scheunen, Stallung und Garten, zugleich mit den Planstücken Nr. 126 a und b von 17 Morgen 130 □ Ruthen in Bennsdorfer Flur, zum Theil mit Roggen und Klee bestanden;
- 2) das Planstück Nr. 125 von 6 Morgen 100 □ Ruthen in Bennsdorfer Flur und
- 3) das Planstück Nr. 13 von 24 Morgen 107 □ Ruthen in Hebraer Flur in gleichem Culturzustande;
- 4) die Anpflanzung an der gewerkschaftlichen Chaussee von Catharinenholze bis an die Kloster-Mansfelder Grenze, eingeschlossen von den Nummersteinen Nr. 36 bis 44, welche größtentheils in Birn- und Kirschbäumen besteht.

Indem ich Kaufsuffige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen. Eisleben, den 18. Februar 1867.
Der Justizrath **Windwald.**

Aus meiner Rosengärtnerei in Storkau b. Weipensels

empfehle ich außer hochstämmigen und Topf-Rosen in einem Sortiment von ca. 800 Sorten zu sehr billigen Preisen hochstämmige Rosen ohne Namen, **kräftige Zwergobststämme** in sehr feinen Sorten zu Spalier, Pyramide und Cordons, alle Arten Wildlinge zu Unterlagen von Döhl, Spargelpflanzen, Georginen ic. zu gefälliger Abnahme.

Verzeichnisse stehen auf frankirtes Verlangen gratis und franco zu Gebote.

Graf Schwalzfuß.

Blasbälge bei F. Lange's Söhne.

Ueber Kinderdiät.

Die Gesundheit der Kinder im ersten Lebensjahre würde bei ihrer einfachen Lebensweise kaum eine Störung erleiden, riefen nicht die stillende Mutter häufig durch Erziehung, Leidenschaft und Diätfehler bei den Säuglingen allerlei Uebel hervor. Wo sich leicht Krämpfe einstellen, achte man besonders auf die Ausleerungen der Kinder. Verstopfungen dürfen keinesfalls länger als 20-24 Stunden geduldet werden. Kleine Kinder von 3-6 Monaten müssen täglich 3mal, größere dagegen täglich 2mal Lebensöffnung haben, sonst leiden sie schon an Verstopfung, welche den nachtheiligsten Einfluß auf die Gesundheit hat. Am häufigsten leiden die Fütterkinder daran. Die Erfahrung lehrt, daß ein ganzes Heer von Krankheiten, u. a. Ausschlag, Blähungen, Bleichsucht, Bräune, Drüsen, Stropheln, Kopfschmerz, Rothlauf, Ruhr, Darmleiden ic., besonders die ganze Reihe von Krämpfen und allerlei Nervenübeln, von den Mundkrämpfen an bis zum Weistanz und der Epilepsie ihre gelegentliche Ursache darin finden. Man vernachlässige daher bei der physischen Kindererziehung diesen für Leben und Gesundheit wichtigen Gegenstand nicht und zerlöse nicht aus Unkenntnis auf unbedachtame Weise Leben und Gesundheit des jungen Kindes.

Der unbestritten beste Nahrungsstoff für Kinder ist der **Timpeche Kraftgries**, er ist stärkend, äußerst leicht verdaulich und den Stuhlengang regulierend, d. h. je nach der Bereitung duldet er keine Leibverstopfung und wirkt bei dieser ebenso wohlthätig ableitend, wie bei Durchfällen hemmend.

Depot für Halle bei Herrn **C. H. Wiebach u. C. Müller.**

Immer neue Blätter zum Ehrenkranze deutscher Industrie.

Ist die imposante Anzahl von Dankäußerungen, wie sie den Hoff'schen Malzweissfabrikanten zufließen, ein Ehrenkranz für die Industrie in Deutschland, so wachsen die Blätter zu demselben täglich in üppiger Fülle. Schon die paar folgenden Dankschreiben an den Hof-Vizepräsidenten Hrn. Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. Nr. 1, bezüglich seiner Heilmittel (Malz-extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade nebst Pulver für schwache Kinder, schleimlösende Brustmalz-Bonbons nebst dgl. Zucker) stellen die Freude und Zufriedenheit des Publikums mit den gedachten Fabrikaten klar und lebhaft dar: „Berlin, d. 1. December 1866.“ Seit einem halben Jahre leide ich an einem bössartigen Katarrh. Auf Anrathen meiner Familie bediene ich mich Ihrer Malzchocolade und des Malzextraktes, und bemerke seitdem eine wesentliche Besserung meines Zustandes, namentlich Erleichterung des Hustens. (Bestellung.) **C. Bilow,** Telegraphist b. d. B. A. Bahn, Möckernstr. 120.“ — „Greifswald, Schopenhagen 30, den 1. December 1866.“ E. W. ersehe ich, mir zu eigenem Gebrauch umgehend von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier zu übersenden. **Dr. Winchenbach.** — „Berlin, d. 2. December 1866.“ Ich bitte um Sendung von Ihrem heilsamen Malzextrakte. Schon seit Jahren bin ich mit einem Husten geplagt, der im letzten Frühling so überhand genommen, daß ich meinen nahen Tod befürchten mußte. Eine Mollentur und andere Mittel haben wenig gewirkt und ich griff nun zu Ihrem Malzextrakt, durch den ich mir ganz außerordentliche Linderung verschaffte. **Lübcke** (Diätar b. Kgl. Haupt-Steueramt für direkte Steuern). — „Berlin, d. 3. December 1866.“ Ihr Bier bekommt mir vorzüglich gut. **A. Arndt,** Lokomotivführer.“ — „D. Crone, d. 4. December. (Bestellung.) Da sowohl Ihr Malzextrakt, als die Malz-Gesundheitschocolade mir sehr gut bekommen und ich von dem weiteren Gebrauch nur noch günstigere Erfolge zu erzielen hoffe.“ **v. Seyne I.,** Prem.-Leut. im 1sten Pomm. Ulan.-Regt. 4.“ — „Schubin, d. 4. December 1866.“ Da diese Essenz meiner sehr leidenden Frau als Heilmittel verordnet ist, so bitte ich inständigst um größte Beschleunigung. **Wroblewski,** Justizathnar u. Dolmetscher.“ Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten **Johann Hoff'schen** Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** ic., halten stets Lager **General-Depot: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.** In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer.**

Phospho-Guano,

aus dem General-Depot der Herren **S. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4%, **z. incl. Sad.**

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.,
Depotitäre des Phospho-Guano für den Reg.-Bez. Merseburg.

Attest: Der Phospho-Guano übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln ic. ic. Professor **J. v. Liebig,** München.



Die Mansfelder gewerkschaftliche Braunkohlengrube **Riestedt-Emseloh,** unmittelbar an der Halle-Nordhäuser Eisenbahn gelegen, offerirt die Lieferung von Stückkohle und Förderkohle besser Qualität. Die Stückkohle, der böhmischen Braunkohle nahestehend, empfiehlt sich besonders für Zimmerheizung, die knorpelreiche Förderkohle für große maschinelle Feuerungen.

Erstere wird mit 10 Sgr. à preussische Tonne, letztere 5 „ à do. do.

ab Bahnhof Riestedt berechnet.

Für alle Aufträge wird prompte Ausführung zugesichert.

Geneigte Bestellungen beliebe man an den Unterzeichneten zu richten.

Kupferhütte bei Sangerhausen, den 3. März 1867.

Der Factor **Ziervogel.**

Die chemische Fabrik von **Friedr. Müller zu Leopoldshall bei Stassfurt** empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1) Kalidünger mit 18,22% Schwefel.	Kali à	15 Sgr.
2) do	do do à	25 Sgr.
3) do	do do à 1 Sgr.	10 Sgr.
4) do	do do à 2 Sgr.	5 Sgr.
5) do	do do à 5 Sgr.	15 Sgr.

per 100 K erklüßte Verpackung per Cassa frei ab Fabrik oder Bahnhof Stassfurt.

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen.

Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee ic. erzielten Resultate sind in den mehrsten Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanstundeten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Ausführlichere Mittheilungen werden von den Comptoiren in Stassfurt und Eisleben auf Befragen gern und kostenfrei ertheilt.

G. F. Fiedler, Seilermeister in Bitterfeld,

empfeht

- 1) für Photogen-Fabriken: **Preßtücher** von Rosshaaren und Hanf in geköppter und glatter Weberei.
- 2) Für die Herren Grubenbesitzer: **Drabtsseile** in jeder Länge und Stärke.
- 3) Für die Herren Mühlbesitzer: **Köper-Maschinengurte** von jeder Breite und Stärke, besonders eignen sich dieselben zum Aufziehen des Fahrtruhls; sämtliche 3 Artikel sind von dem Preisrichter-Amt der Merseburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung mit dem ersten Preis gekrönt.

Gleichzeitig empfehle ich den Herren Hotelbesitzern selbstgefertigte Manilla-Hanfdecken zum Belegen der Treppen und Corridore in schönen Mustern.

Auch kann bei demselben ein Sohn rechtlicher Eltern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

Zu ausserordentlich billigen Preisen
bei bester Qualität

empfiehlt

Bernhard Cohn,

5. Halle, Leipzigerstr. 5,

gegenüber dem Gasthaus zum „goldnen Löwen“

Leinen- & Weisswaren-Geschäft

en gros & en detail.

Fabrik

von

Herren- & Damenwäsche,

Lager

Damast, Drell, Federleinen, Bettbarchent,

Bettzeuge in Leinen und Baumwolle.

Vollständige Ausstattungen.

Stickereien
in französischem u.
sächsischem Genre.

En gros-Lager

in

Tüll, Spitzen, Mull,

Schleier & Spitzen-

tücher, Battist,

Nansock, Tarlatan,

Satin, Piqué,

Dimity, Chiffon,

Shirting, Köper.

Herren- und

Damen-Wäsche.

Shirting-Ober-

hemden

von 12 Thlr.

Gamisols

für Herren und

Damen.

Unterbekleider,

Strumpflager.

Tafelgedecke,
Tischtücher,
Servietten,
Handtücher,
Taschentücher.
Bettdecken,
Gardinenstoffe,
Morgenhäubchen,
Corsettes,
Garnituren
von 5 Sgr.
Ballroben
in reicher Auswahl.
Gestickte Unter-
röcke,
Einsätze, Kragen,
Manschetten.



Avis für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Frühjahrsausfaat
empfehle ich:

Drillmaschinen besser Construction in beliebiger Spur-
weite u. Reibenanzahl, ganz von Schmiedeeisen, gegen die englischen einig-
Centner leichter, die Millenmesser mit lösbarer harter Sohle, mit einer
Fanat vorzüglichem Patent-Kettenvordersteuer, wodurch
ein Mann Bedienung erspart werden kann.

Im vergangenen Jahre wurden über 200 Drillmaschinen abgelie-
fert und stehen ausgezeichnete Referenzen zu Diensten.

Zum **Dibbeln der Rübenferne** habe ich eine Vorrichtung
construirt, welche sich mit Leichtigkeit und wenig Kosten an jeder Drill-
maschine andringen läßt.

Guanostreuer neuester Construction, künstliche Dünge-
mittel in trockenem und feuchtem Zustande gleichmäßig austreuend.
Anerkannte Autoritäten haben sich über dessen zweckmäßige Con-
struction belobend ausgesprochen.

Hackmaschinen verschiedener und verbesserter Bau-
art in beliebiger Reibenweite, zum Häben- und Getreidehacken.
Außerdem halte ich:

Bergmann'sche Göpel-Dreschmaschinen in verschiedenen Größen,
Mäxselmaschinen für Hand-, Göpel-, Wasser- und Dampftrieb,
Ketten-Sauchenpumpen in allen Längen u. c.

stets auf Lager.

Zugleich mache ich auf
meine **Ackerpflüge**, Zwei- und Einspänner, Zwei-
spänner auch zum Rajolen auf 14 Zoll Tiefe benutzbar,
Rajolpflüge, dreischaarige Saatpflüge, **Bergpflüge**
in derselben Furchen zurückgehend u. c., mit neuconstruirtem, verstell-
barem Vordergestell aufmerksam, stelle solche zur geneigten Ansicht
und erbitte mich, solche auf Probe zu geben.

Garantie für solide Arbeit und gutes Material wird
geleistet.

Halle a/S., im März 1867.

F. Zimmermann,

Magdeburger Chaussee Nr. 11.

Apotheker **Lehmann's**

magenstärkender Kräuter-Liqueur,

aromatischer Kräuter-Spiritus und

seiner Magen-Bitterer „Potpourri“

in Flaschen à 10 Gr. und 7 1/2 Gr. stets und nur echt zu haben bei **Fr. Hempel,**
34. Alter Markt 34. General-Depot in Halle.

Ankündigung ausgezeichnetener
Toilette-Artikel.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern
à 6 Gr. und 12 Gr. nebst Gebrauchsanweisung
mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife
stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und
schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als:
Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und
braune Flecken, Hühneraugen, Gesichtsrötheln u.
und ertheilt allen damit behandelten Theilen die
angenehmste Frische, Wohlergehen,
bleibende Weisse und Zartheit. Zug-
leich werden empfohlen: **Malländischer**
Haarbalsam à 9 Gr. und 15 Gr.; **Eau**
de Mille fleurs à 10 Gr. und 5 Gr.;
Ess-Bouquet à 4 Gr., 8 Gr. u. 16 Gr.;
Essence of Spring-Flowers (Früh-
lingsblumen-Essen) à 6 Gr. und 12 Gr.;
Extrait d'Eau de Cologne triple
à 5 Gr. und 10 Gr.; **Anadoli** oder orien-
talische Zahreinigungs-Substanz in Gläsern à 20 Gr.
und 10 Gr. und in Schachteln à 6 Gr. und
3 Gr.; **Eispommade** à 10 Gr. u. 5 Gr.;
Duft-Essig à 4 1/2 Gr. per Glas. Be-
stellungsbriefe und Gelder nebst 2 Gr. für Ver-
packung und Postchein erbittet sich franco

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Halle a/S. bei
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Sehr wichtig für Raucher!

Pfeifenköpfe in verschiedenen Formen, so-
wie Cigarrenspitzen aus plastisch vor-
fertigter Kohle angefertigt, haben die Eigenschaft,
daß sie beim Rauchen die übelstschmeckenden Be-
standtheile des Tabaks, Ammoniak u. c., haupt-
sächlich aber das der Gesundheit so sehr nach-
theilige Gift (Nicotin) vollständig absor-
biren, also die Unannehmlichkeiten und Gefah-
ren beim Rauchen ganz verdrängen.

Fabrik von **Louis Stoffe** in Cassel.
Niederlage dieses Artikels in Halle a/S. bei
Friedr. Ernst Spiess, Leipzigerstraße,
alte Post, wo bereitwilligst nähere Auskunft er-
theilt wird.

15 Schock Langstroh und 10 Schock Futter-
Stroh sind zu verkaufen beim
Gastwirth **S. Henz** in Rastau.

Gebauer-Schneefleische Buchdruckerei in Halle.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Bei den weiter vollzogenen engeren Wahlen siegte nach der „N. A. Z.“ in Allenstein-Rößel Kreisgerichtsdirektor Uebinek in Rößel (kont.) mit 6492 Stimmen über v. Hoyerbeck, welcher 5280 Stimmen erhielt. — In Bielefeld-Wiedenbrück siegte General Vogel v. Falkenstein mit 6647 Stimmen gegen Waldeck mit 5776. — In Wittlich-Berncastel ist General Herwarth von Bittenfeld gegen den Professor Marx (Her.) gewählt.

In Stettin hat das national-liberale Comité beschlossen, für die Nachwahl Hrn. v. Forckenbeck aufzustellen.

In Danzig fand am 5. d. M. eine Wählerversammlung statt, in welcher der Abg. Zwesten die Ablehnung des Mandats für Danzig motivirte. Aus seiner Rede, in welcher er bedauerte, daß Männer wie Forckenbeck und Gneist nicht gewählt seien, ist besonders hervorzuheben, daß er sich mit Entschiedenheit gegen das Normal-Militär-Budget aussprach. v. Forckenbeck, welcher ein Mandat für Danzig ablehnte, betonte, wie notwendig es sei, daß die liberale Partei bei der Wahl einmützig zusammengehe. Als Kandidaten wurden vorgeschlagen: Löwe-Galbe, Gneist und Bischoff. Eine endgiltige Aufstellung fand noch nicht statt.

Herr v. Forckenbeck hat abgelehnt, in Elberfeld bei der Nachwahl als Kandidat aufzutreten; in Folge dessen hat das dortige liberale Wahlcomité beschlossen, den Prof. Gneist aufzustellen. Derselbe hat sich zur Annahme des Mandats bereit erklärt.

Zur Abwehr bringt der „Magd. Corr.“ Folgendes: Die demokratische Oberrheinische Parlaments-Correspondenz hat im Verein mit der „Magdeburgischen Zeitung“ die Nachricht verbreitet, daß eine Deputation aus dem Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben bei Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen angefragt habe, ob er geneigt sei, ein Mandat dieses Kreises für den Norddeutschen Reichstag anzunehmen; der Kronprinz soll hierauf der Deputation geantwortet haben, daß er die Wahl ablehnen müsse, indem er besonders wünsche, daß in jenem Wahlkreise Herr v. Forckenbeck gewählt werde.“ Diese ganze Nachricht, welche wir mittheilen, an deren Richtigkeit wir aber sofort unseren Zweifel ausdrückten, ist, wie wir von competenten Seite erfahren, von Anfang bis zu Ende erfunden und nichts als ein Parteimährchen, um die Wähler zu täuschen. Es ist aus jenem Kreise keine Deputation nach Berlin entsendet; eine Antwort Sr. K. Hoh. hat also selbstverständlich nicht erteilt werden können und die angebliche Antwort ist nichts als eine Erfindung jener Parteiblätter.

Italien.

Am 28. Februar wurden die in Venedig befindlichen ziemlich zahlreichen Amerikaner von ihrem Consul Garibaldi vorgestellt. Hierauf besichtigte letzterer das Arsenal, die Fabrik seines Gassfreundes Zechin und den Dogenpalast. Dann besuchte er die Mutter der Gebrüder Bandiera und die Contessen Montalban-Gomelli und Papadopoli. Nach Hause zurückgekehrt, hielt er vom Balkon wieder eine kurze Ansprache an das Volk, worin er seinen Unwillen über die in verfloßener Nacht vorgekommenen, angeblich von Garibaldianern herrührenden Unordnungen äußerte, folgte dann der Einladung des städtischen Ausschusses zum Mittagessen und brachte den Abend im Fenice-Theater zu. Hier war der Empfang sehr enthusiastisch. Zwei Damen, die sich in einer Loge befanden, eine Venetianerin und eine Triesterin, begaben sich in die Loge Garibaldi's und besaßen ihn mit zwei prächtigen Blumensträußen. Auch Prinz Amadeus, der bald nach Garibaldi im Theater erschien, wurde lebhaft begrüßt. Am 1. März Morgens reiste er nach Treviso. Vorher hatte er eine Deputation des wechselseitigen Arbeiter-Unterrichtungs-Vereins empfangen, welcher er besonders die Abendchule empfahl und die Priester als „die Cholera-morbos Italiens“ bezeichnete. Unter den Deputationen, die der General gefahren empfing, befand sich auch eine von triester Griechen, die ihm ein Album überreichte. Auch die in Padua studierenden jungen Leute aus dem „Trentino“ haben an Garibaldi eine Adresse gerichtet.

Man schreibt der „Italie“ aus Rom, daß das römische Comité seinen Zweck erreicht hat. Es hatte unterst, an den Facklingsbelustigungen auf dem Corso theilzunehmen, und man hat ihm gehorcht. In der Nacht vom 27. Februar versuchte man das für den Carneval auf dem Volkspalast aufgeschlagene Amphitheater in Brand zu stecken. Allein die Wachsamkeit der Gensd'armie wußte dieses Vorhaben zu vereiteln. Das „Journal des Débats“ meldet aus Rom, daß General Kanzer, der Waffenminister, über die etwa 6-7000 Mann starke Garnison von Rom eine große Reue abgehalten hat, und zwar wohl nur aus dem Grunde, um durch diese Schaustellung der dem päpstlichen Stuhle zur Verfügung stehenden militärischen Kräfte die Feinde der Ordnung etwas einzuschüchtern. Ueberhaupt zeigt man nach der Ansicht des Correspondenten des „Journal des Débats“ zu deutlich, ein wie tiefes Mißtrauen die römische Regierung gegen ihre Unterthanen hegt. So seien auf den höchsten öffentlichen Gebäuden Schildwachen aufgestellt, um durch bestimmte Signale die Garnison der Engelsburg sofort von dem Ausbruch von Unordnungen in Kenntniß zu setzen. Auch der Correspondent des „Journal des Débats“ bestärkt, daß die Bevölkerung dem Verbote des römischen Comité, an dem Carneval sich zu betheiligen, pünktlich Folge leistet.

Spanien.

Aus Madrid meldet man den bevorstehenden Rücktritt des Cardinets Narvaez, das nicht energisch genug zu Werke gehe (allen

Erstes!), und dessen Ersetzung durch ein Ministerium Pezuela, des Mannes der Todesdecrete für die Journalisten zc.

Laut Berichten aus Madrid vom 3. März haben dort wieder wichtige Verhaftungen statt gefunden. Eine derselben ist die eines der Chefs des Aufstandes vom 22. Juni 1866; die Papiere, welche man bei ihm vorfand, gaben zu anderen Verhaftungen Anlaß. Eine andere ist die des Redacteurs des Relampago, der gerade festgenommen wurde, als er an seiner neuen Nummer arbeitete. Er wird wohl erschossen werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. März. Den wichtigsten Rang, welcher der irischen Polizei bis jetzt gegliückt ist, hat sie gestern bei Eimerick Junction gemacht, wo General Masscy — nicht bloß femischer General, sondern General der Arme der Vereinigten Staaten — in ihre Hände gefallen ist. Masscy gilt als der höchstcommandirende der Truppen der irischen Republik; er wurde nach Dublin transportirt. Bei Eimerick Junction ist jetzt Militär aufgestellt. Eine große Sendung von Hinterladungsge- wehren ist mit Beschlag belegt worden. Die Regierung aber fühlt sich durchaus sicher, da sie von jedem Ereignisse und jedem Plane durch Spione frühzeitig benachrichtigt wird. (?) Dagegen löst sich die Verhaftung des vermeintlichen femischen „Generals“ D'Connor, von vorn herein unwahrscheinlich, in der That als ein „Ferkum“ auf. Die Suspension der Habeas-Corpus-Akte und ein Preis von 250 L. werden wohl noch Manchen „verluchswais“ in die Gefängnisse der grünen Insel führen. In der Hauptstadt ist fortwährend ein Detachement Polizei-Mannschaften in Bereitschaft, um die von Liverpool ankommenden Dampfer abzufuchen und auf Ferner zu fahnden.

Türkei.

Die Räumung der serbischen Festungen durch die Türken wird von den französischen Blättern wie der Anfang vom Ende der Porte betrachtet. Als nächster Schritt gilt die Unabhängigkeit von Kreta, und die France verkündet bereits das hierüber bestehende Einvernehmen der griechischen Schutzmächte und die Geneigtheit Englands, Kandia das Koos der ionischen Inseln theilen zu sehen. Auf diesen zweiten Schritt soll als dritter folgen, daß die Porte angehalten werde, „muthig den Pfad des Fortschrittes zu betreten und eine breite, ehrliche Ausführung des Haiti-Humayum anzutreten und als Kern aller Concessionen die vollständige religiöse, politische und administrative Gleichheit der christlichen mit den mohamedanischen Unterthanen des Sultans zu erklären und überhaupt der öffentlichen Meinung Europa's sich zu beugen. So verkündigt die France; mit der vollkommenen Einmütigkeit der Mächte wird es indeß wohl noch so weit nicht sein.

Bermischtes.

In Dresden erregte das Verschwinden des Advokaten Dr. A. Schelcher Aufsehen. Die Leiche desselben ist jetzt bei Pieschen in der Elbe gefunden worden; Spuren von Verletzungen oder Vererbung wurden nicht bemerkt.

Nachrichten aus Halle.

8. März.

Nach einer Mittheilung aus Altona waren dort am 5. d. M. 1170 Schleswig-Holsteinische Recruten zummangezogen, von welchen 480 Mann für das 86. Regiment bestimmt sind. Diese letzteren Mannschaften trafen heute Morgen 1 Uhr mit der Eisenbahn hier ein und werden 320 Mann in die hier garnisonirenden Bataillone eingestelt werden, die übrigen 160 aber heute noch nach Zeitz abgehen. Ein weiterer Transport von 150 Mann wird hier noch erwartet.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 7. März.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Raum.			
7 Regs.	Königsberg	330,8	— 8,9	NO., schwach.	heiter.	
6	Berlin	333,5	— 1,6	NO., f. stark.	Schnee.	
	Zorgau	330,0	— 1,1	SO., mäßig.	bedeckt, Schnee gef. Schure.	
8	Haparanda (in Schweden)	341,7	— 5,0	NW., schwach.	bedeckt.	

Marktberichte.

Magdeburg, den 7. März. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Fab 17 1/2 #. Nordhausen, den 7. März. Weizen 2 # 20 1/2 # bis 3 # 10 1/2 #. Roggen 2 # 10 1/2 # bis 2 # 20 1/2 #. Gerste 1 # 25 1/2 # bis 2 # 5 1/2 #. Hafer 2 # 28 1/2 # bis 1 # 2 1/2 #. Rübel pr. Ctr. 14 1/2 #. Berlin, d. 7. März. Weizen loco 68-88 # nach Qualität, ochlar bunt pr. n. 74-77 # ab Boden bez., requist weiß schel. 86 # ab Bahn bez., Lieferung pr. März, April/Mai 78-1/2 # bez., Mai/Juni 79 # bez., Juni/Juli 77 1/2 # bez., Juli/Aug. 78-1/2 # bez. — Roggen loco 55-58 # nach Qualität gef. forbert, 78-79 # do. 55-1/2 # ab Bahn bez., 79-81 # do., 56 # do., 80-83 # do., 56-57 # do., schwimmend 83-84 # do. 55 1/2 # bez., pr. März 55 1/2 # no. minell, Febr. 54 1/2 # bis 1/2 # bez., Mai/Juni 54 1/2 # bis 1/2 # bez., Juni/ Juli 54 1/2 # bis 1/2 # bez., Juli/Aug. 53-1/2 # bis 1/2 # bez. — Gerste große und kleine, 46-53 # pr. 1750 # do. — Weizen 23 #, März/Juni 28 1/2 # bez., Juni/Juli 28 1/2 # do. — Erbsen, Rohwaare 55-60 #, Futterm. 48-54 #. — Rüböl loco 11 1/2 # pr. März u. März/April 11 1/2 #.

4 bez., April/Mai 11 1/2 - 1/2 bez. u. G., 1/2 Br., Mai/Juni 11 1/2 bez. Br., 1/2 G., Oct./Dec. 11 1/2 - 1/2 bez. u. G., 1/2 Br. - Leinöl loco 13 1/2 fl. - Spiritus loco ohne Fass 10 1/2 fl. bez. u. G., März/April 16 1/2 - 1/2 bez. u. G., April/Mai 16 1/2 - 1/2 bez. u. G., Mai/Juni 16 1/2 - 1/2 bez. u. G., Juni/Juli 17 1/2 - 1/2 bez. u. G., Juli/Aug. 17 1/2 - 1/2 bez. u. G. - Weizen loco sehr fest, Termine wesentlich höher. Roggen-Termin wurden heute zu höheren Preisen mäßig angekauft und eröffneten gleich von Hause aus über geringe Schlusscourse, ermatteten alsdann im Verlaufe, schlossen jedoch von Neuem wieder fester und gegen gestern ca. 1/2 fl. höher. Das eingetretene winterliche Wetter ist wohl als Motiv der Festigkeit anzuführen. In effektiver Waare guter Handel. Hafer loco fest gehalten, Termine besser. Für Rindöl bestand eine feste Haltung, jedoch haben die Notizen keine Veränderung erfahren, da der Verkehr sich in den engen Grenzen bewegte. In Spiritus fand ein überaus stiller Geschäft statt. Nach anfänglicher Festigkeit schließt der Markt wie der Zucker und kaum verändert, gehnd. 30,000 Quart.

Dreslau, d. 7. März. Spiritus pr. 8000 v. Et. Galles 16 1/2 fl. Br., 1/4 G. Weizen, weißer 80-94 Jg., gelber 79-92 Jg., Roggen 65-70 Jg., Gerste 48-50 Jg., Hafer 30-34 Jg.

Stettin, d. 7. März. Weizen 75-87, Frühl. 85-1/4 bez. Roggen 56-57, Frühl. 53 1/2 bez., Rindöl 11 1/2 Br., April/Mai 11 1/2 Br., 1/4 G. Spiritus 16 1/2 bez., März 16 1/2 Br., Frühl. 16 1/2 bez. u. G.

Hamburg, d. 7. März. Weizen loco lebhaft, 2 fl. höher, auf Termine höher, als auswärtige Höfen zurückhaltend, pr. März 5400 Pfd. netto 151 Bancoer Br., 150 G., pr. Frühl. 148 Br. u. G., Roggen loco und auf Termine stiller, pr. März 5000 Pfd. Netto 90 Br., 80 G., fair Dholkerh 11 1/2, good middling fair Dholkerh 11, middling Dholkerh 10 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, Ceinde 8 1/2, Demra 11 1/2, Pernam 14 1/2.

London, d. 7. März. Auf New York von 6. d. Abends wird er atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 108, Colagio 30 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 32.

H Liverpool, den 7. März. Baumwolle: 7000 Ballen Umas. Rubig. Middling Amerikanische 13 1/2, middling Orleans 13 1/2, fair Dholkerh 11 1/2, good middling fair Dholkerh 11, middling Dholkerh 10 1/2, Bengal 8, good fair Bengal 8 1/2, Ceinde 8 1/2, Demra 11 1/2, Pernam 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll, am 8. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 7. März am neuen Pegel 9 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. März - Elle 12 Zoll über 0.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 7. März 1867.

Fonds-Course.			Eisenbahn-Actien.			Wechselcours vom 7. März.				
	3f. Brief.	Geld.		3f. Brief.	Geld.		3f. Brief.	Geld.		
Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/2	99 3/4	Münster-Sammer	11 1/2	3 1/2	189	188		
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	104 1/2	103 3/4	Niedersch. Märk.	11 1/2	3 1/2	183 1/2	183 1/2		
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	100 1/2	100	Nordb. Fr. & Wilb.	4	—	—	—		
do. von 1859	4 1/2	100 1/2	100	Oberchl. Lit. A.	11 1/2	3 1/2	189	188		
do. von 1856	4 1/2	100 1/2	100	u. C.	11 1/2	3 1/2	189	188		
do. von 1864	4 1/2	100 1/2	100	Oberchl. Lit. B.	11 1/2	3 1/2	183 1/2	183 1/2		
do. von 1850 u. 1852	4	91 3/4	91 1/4	Dyeln- & Zarnow.	3 1/4	5	75 1/4	74 1/4		
do. von 1853	4	91 3/4	91 1/4	Rheinische	7	—	118 3/4	117 3/4		
do. von 1862	4	91 3/4	91 1/4	do. (Stamm-) Pr.	7	—	—	—		
Staats-Schuldversch.	3 1/2	84 3/4	84 1/4	Rhein- & Nahe	0	—	33 1/2	32 1/2		
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 fl.	3 1/2	122 1/4	121 1/4	Stargard- & Vosen	4 1/2	4 1/2	134 1/2	133 1/2		
Hess. Pr. = Scheine à 40 fl.	—	55 1/2	55	Hüringer	8 1/4	—	56 1/2	55 1/2		
Kurz- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	83	—	Wlb. (Cofel- & Dob.)	2 1/4	—	4 1/2	4 1/2		
Ders. Reichs-Obligat.	4 1/2	—	—	do. (Stamm-) Pr.	4 1/2	—	83 1/4	82 1/4		
Berl. Stadt-Obligat.	5	104 1/2	—	do. do. do.	5	—	—	—		
do. do. do.	4 1/2	—	99 1/4	Wo vorstehend kein Hinzufuß angegeben, werden wancenmäßig 4 pct. berechnet.						
do. do. do.	3 1/2	82 1/2	82							
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	—	—	101 1/4							
Pfandbriefe.			Priorit.-Oblig.			Aussländische Fonds.				
Kurz- und Neumärkische	3 1/2	79 3/4	79 1/4	Aachen-Düsseld. I. Em.	—	—	Amsterdam-Notterd.	7 1/4	101 1/4	100 1/4
do. do. do.	4	91	90 1/2	do. II. Em.	4	—	Galtz. (Carl Ludw.)	5	—	87 1/2
Dresdenerische	3 1/2	—	77 3/4	do. III. Em.	4 1/2	93 1/4	Edw. & Fittau	5	—	40 1/2
do. do. do.	4	80 3/4	80 3/4	Aachen-Masftrichter	4 1/2	61 3/4	Ludwigsh. & Verbach	10	4	150 3/4
Bommerische	3 1/2	—	94 1/4	do. II. Em.	5	61 3/4	Magdeb. Leipz. L. B.	4	—	90
do. do. do.	4	90 3/4	89 3/4	Berg-Märkische I. Ser.	4 1/2	97 1/2	Rainz- & Wuppshaf.	3	4	131
Potsdamerische	3 1/2	—	—	do. II. Ser.	4 1/2	97 1/2	Lit. A. u. C.	8	4	131
do. neue	4	—	80 3/4	do. III. Ser. vom Staat	3 1/2	78 3/4	Wesfenburger	3	4	79 1/2
Sächsische	4	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	78 3/4	Deffr. frz. Staatsb.	5	5	111 3/4
Schleifische	3 1/2	—	—	do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2	do. fühl. Staatsb.	7 1/2	5	110 3/4
do. Lit. A.	4	—	—	do. V. Ser.	4 1/2	94 1/2	bahn Lombard	7 1/2	5	110 3/4
Westpreussische	3 1/2	—	76 3/4	do. VI. Ser.	4 1/2	93 1/4	Russ. Eisenbahn	5	—	78
do. do. do.	4	80 3/4	80 3/4	do. Düffel. & Elb. Pr.	4	—	Westb. (Böhm.)	—	—	62 1/2
do. do. do.	4	85 3/4	85 3/4	do. do. II. Ser.	4 1/2	—	Warchau-Bromb.	8 1/4	—	—
do. do. do.	4 1/2	94 1/4	94 1/4	do. Dortmund & Cosf.	4	86 1/2	Warchau = Teresopol	—	—	—
Rentenbriefe.			Berlin = Anhalter			Berlin = Götting.				
Kurz- und Neumärkische	4	92 1/2	92	do. do. II. Ser.	4 1/2	93 1/4	do. III. Em.	4	—	96
Bommerische	4	92 1/2	91 3/4	do. Lit. B.	4 1/2	97 1/4	do. Stamm-Prior.	5	—	96
Potsdamerische	4	90 3/4	—	do. do. II. Ser.	4 1/2	96 3/4	Dtpr. Rdb. St. Pr.	—	—	91 1/4
Preussische	4	91 1/2	—	Berlin = Hamburger	4	—	Prioritäts-Actien.			
Rhein- u. Westfälische	4	93 1/4	96 3/4	do. II. Em.	4	—	Belg. Obl. 3. de 1851	4	—	—
Sächsische	4	93 1/2	93	Berl. = Potsdam = Magdeburger Lit. A.	4	88 3/8	do. Lomb. u. Neute	4	—	—
Preuss. Hyp. Antheile (Certificate (Bücher))			Bresl. = Schweidn. = Freib. = Göln-Grefelder			Do. Franz. Südb. (Lomb.)				
Hyp. Pr. d. I. Pr. Hyp.	4 1/2	101 1/2	101	do. Lit. B. u. C.	4	88 3/8	do. do. Ötzg. Bonds	3	247 1/2	246 1/2
Hyp. Pr. d. II. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. G.	4	88 3/8	do. Franz. Südb. (Lomb.)	3	231	230
Hyp. Pr. d. III. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Berlin-Stettiner I. Ser.	4 1/2	—	do. do. Ötzg. Bonds	3	93	92
Hyp. Pr. d. IV. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. II. Ser.	4	86 1/2	do. do. neue pro 1875	6	89 3/4	88 3/4
Hyp. Pr. d. V. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. III. Ser.	4	—	do. do. pro 1876	6	89 3/4	88 3/4
Hyp. Pr. d. VI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. IV. Ser. vom Staat gar.	4 1/2	97 3/4	do. do. do.	6	89 3/4	88 3/4
Hyp. Pr. d. VII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. II. Ser.	4	—	Wechselcours vom 7. März.			
Hyp. Pr. d. VIII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. III. Ser.	4	—	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. holl. f. Sicht (10 Tage)	3	143 1/2	64
Hyp. Pr. d. IX. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. III. Em.	4	86 1/4	do. do. 2 Monat	3	143 1/2	64
Hyp. Pr. d. X. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. IV. Em.	4	86 1/4	Hamburg do. do. 300 fl. holl. f. Sicht (8 Tage)	3	151 1/2	64
Hyp. Pr. d. XI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. V. Em.	4	86 1/4	do. do. do. f. Sicht (8 Tage)	3	151 1/2	64
Hyp. Pr. d. XII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Magdeburg = Halberstadt	4 1/2	97 1/4	do. do. 1 Pfund Sterl. 3 Monat	3	6. 23 1/2	64
Hyp. Pr. d. XIII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. von 1865	4 1/2	94 1/4	do. do. 300 Franken 2 Monat	3	80 1/2	64
Hyp. Pr. d. XIV. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Wittenberge	3	88 1/4	do. do. 150 fl. österr. W. 8 Tage	4	78 1/2	64
Hyp. Pr. d. XV. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	95	do. do. 100 fl. rhein. 2 Monat	4 1/2	56 24	64
Hyp. Pr. d. XVI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Nied. Märk. Act. I. Ser.	4	91 1/4	do. do. 100 fl. Courant 8 Tage	4 1/2	99 3/4	64
Hyp. Pr. d. XVII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. II. Ser. à 62 1/2 fl.	4	88 1/4	do. do. 2 Monat	4 1/2	99 3/4	64
Hyp. Pr. d. XVIII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. I. u. II. Ser.	4	89 3/4	do. do. 3 Monat	4 1/2	56 24	64
Hyp. Pr. d. XIX. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. III. Ser.	4	89 3/4	do. do. 3 Wochen	7	89 1/2	64
Hyp. Pr. d. XX. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. do. IV. Ser.	4 1/2	89 3/4	do. do. 8 Monat	7	88 1/4	64
Hyp. Pr. d. XXI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Niedersch. Jweizbahn	5	101 1/2	do. do. 8 Tage	6	81 1/2	64
Hyp. Pr. d. XXII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Ober-Schleifische Lit. A.	4	—	do. do. 100 fl. Gold 8 Tage	3 1/4	110 1/2	64
Hyp. Pr. d. XXIII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. B.	5 1/2	—	Gold und Papiergeld.			
Hyp. Pr. d. XXIV. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. C.	4	—	Fr. Bankn. mit R.	99 3/4	6.	—
Hyp. Pr. d. XXV. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. D.	4	—	do. ohne R.	99 3/4	6.	—
Hyp. Pr. d. XXVI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. E.	3 1/2	—	Deferr. B. V.	79 1/4	6.	—
Hyp. Pr. d. XXVII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. F.	4 1/2	—	Poln. Bankn.	—	—	—
Hyp. Pr. d. XXVIII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. Lit. G.	4 1/2	—	do. pr. Stück.	—	—	—
Hyp. Pr. d. XXIX. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Rheinische	—	—	Russ. Bankn.	81 1/2	6.	—
Hyp. Pr. d. XXX. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	Dollars pr. Stück.	1. 12 1/2	6.	—
Hyp. Pr. d. XXXI. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	do. III. Em.	—	—	Imperialen.	5. 16	6.	—
Hyp. Pr. d. XXXII. Pr. Hyp.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	1858/1860	4 1/2	94 1/2	Dufaten.	—	—	—

Die Börse war auch heute matt und still; dieselbe Abspannung, wie gestern, herrschte auch heute. Der von der Londoner Deutsche gemeldete Genere-Aufstand, so wie die schlechteren Amden Course wirkten lähmend ein. Oesterreichische Papiere ziemlich behauptet, Amerikaner und Italiener noch besser als Eisenbahnen, welche meist abwärts waren, namentlich Köln-Mindener, Rheinische und Ober-Schleifische, welche eine schlechte Dividende geben sollen; russische Fonds fest, auch Russen; Wechsel schwach befest, lange Sichten gefragt, kurze offerirt; Rumänen 68 1/2 bezahlt.

Bekanntmachungen.

Handels-Register

In unserm Firmen-Register ist sub No. 31 die Handelsfirma: **Otto Jörn** zu Obhau-
fen durch den Vermerk:

„das Handelsgeschäft ist nach Quersfurt
verlegt“

gelöst und demnach von Neuem sub No. 73
und zwar als Inhaber:

der Kaufmann **Friedrich Otto Jörn**
zu Quersfurt,

und als Ort der Niederlassung: Quersfurt zu-
folge Verfügung vom 3. am 5. d. M. einge-
tragen worden.

Quersfurt, den 5. März 1867.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bäckerei-Verpachtung.

Die der Gemeinde zu Cörmigt gehörende
Bäckerei soll den 1. April d. S. Nachmittags
2 Uhr im **Jungmann'schen** Gasthose auf
sechs hintereinander folgende Jahre, und zwar
vom ersten Juli 1867 bis ersten Juli 1873
verpachtet werden. Die Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht.

Cörmigt. Der Orts-Vorstand.

Auction

von

ökonomischen Gegenständen.

Dienstag den 12. d. Mts. Vormitt.
10 Uhr versteigere ich, wegen Aufgabe
der Oekonomie des Hrn. **Kirchner**,
gr. Steinstr. Nr. 19 alhier:

3 Stück sehr gute Pferde, 2 Kutschwagen
(Halbverdeck), Schlitten, 4 Leiterwagen, 1
Küppfaren, Pflüge, Eggen, Walzen, 1
Dreschmaschine, Kutsch- und Kummigeschüre,
Sattel, Ketten, Planen, Seile und andere
ökonomische Geräthschaften.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Verkauf eines Gasthofs.

Veränderungshalber beabsichtigt der Gasthofs-
besitzer Herr **Engel**

seinen zu **Liedersdorf** in der Nähe der
Kohlengruben belegenen Gasthof zum Preu-
ßischen Adler nebst Material-Geschäft, 3
Morgen dazu gehörigen Landes und sämmt-
lichem Inventario

an den Meistbietenden zu verkaufen. Mit der
Verkauf dieses Geschäftes beauftragt, habe ich
Auctionstermin auf

den 14. März cr.

Vormittags 11 Uhr

in dem erwähnten Gasthose selbst anberaumt
und lade Kauflustige dazu ein.

Sangerhausen, den 21. Febr. 1867.
Der Justizrath und Notar **Gesse.**

Schmiede-Verkauf. In einem großen
Dorfe mit Rittergute in der Nähe von Halle
ist eine sehr nahrhafte Schmiede mit ganz gutem
Wohnhause, Hof, Scheune und ca. 1
Mgn. Feld veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres bei dem Kreis-Auct.-Comm. **Rind-**
Welsch in Merseburg.

Material-Geschäfts-Verkauf.

In einem großen nachhaften Dorfe ist ein
rentables Material-Geschäft, verbunden mit Kurz-
u. Schnitwaaren-Handel, sehr passend für einen
Fleischer, da im Dorfe keiner ist, veränderungs-
halber vortheilhaft mit Ladeneinrichtung u. Wa-
renlager sofort oder zu Ostern zu verkaufen.
Wohnhaus überfest, in gutem Zustande mit
Schuppen u. Stall nebst schönem Obst-
und Gemüsegarten. Näheres bei Herren **Mann &**
Reinhardt in Torgau.

Einem in allen Branchen erfahrenen Dögel-
bauergesellen, welcher, falls er den Erwartungen
entspricht, auch als Assise eintreten kann, weist
eine vortheilhafte Stelle nach.

H. Gerhardt, Dögelbauer in Merseburg.

Ein in der Kuchen- und Tortenbäckerei tüch-
tiger Conditorgehilfe findet sofort außerhalb Con-
dition. Näheres durch **Ed. Stückrath** in
der Exp. d. Bl.

Öffentliche Anfrage an den Abgeordneten Herrn Landrath v. Rauchhaupt.

„Was die stenographischen Berichte von den Abgeordneten des Bitter-
feld-Delitzscher Wahlkreises erzählen“ — hat im ganzen Wahlkreise Staun-
en und Verwunderung erregt. Wollen Sie, Herr Abgeordneter, Ihren
Wählern, damit diese die Wahrheit ganz klar erkennen, nicht gütigst
öffentlich mittheilen:

1) Wie vielen Sitzungen des Abgeordnetenhauses ohne namentliche
Abstimmungen Sie beiwohnten, oder ob Sie in allen denselben, auch nach-
dem Sie von Ihrer Krankheit genesen waren, ebenso wie in sieben
Sitzungen mit namentlichen Abstimmungen, ohne Entschuldigung
und ohne Urlaub fehlten, also im Ganzen nur an zwölf von acht-
undsechzig Sitzungen theilsahmen?

2) Waren Sie während der sieben Sitzungen, in denen Sie unentschul-
digt und unbeurlaubt fehlten, in Berlin oder wo waren Sie?

3) Wie viel Diäten bezogen Sie während der Landtagsession? Leider
dürften Sie nach Art. 85 der beschworenen Verfassung nicht auf Diäten
verzichten, sonst würden Sie es gewiß gethan haben, da Sie ja auch mit
Herrn **Wantrup** und **Wagener** und andern Parteigenossen dafür stimm-
ten, daß die Reichstagsmitglieder keine Diäten bezögen.

4) Wollen Sie nicht den Wählern zum Norddeutschen Reichstage im
Vorauß einen Plan darüber vorlegen, wie vielen Sitzungen des Reichs-
tages Sie in dem Falle, daß Sie am 12. März gewählt werden sollten,
beizuwohnen beabsichtigen?

Antwort auf diese Fragen muß jeder gewissenhafte Wähler, mag
er konservativ oder liberal sein, dringend wünschen. Jeder gewissenhafte
Wähler muß durch seinen Auffass in Unruhe versetzt sein über Ihre bis-
herigen Leistungen als Abgeordneter und in Zweifel über Ihre Qualifika-
tion zum Reichstags-Abgeordneten.

Versuchen Sie diese Zweifel, Herr v. Rauchhaupt, schnelligst dadurch
zu heben, daß Sie im **Gilenburger Nachrichtenblatte** und in den Kreisblät-
tern noch vor dem 12. März einen ausführlichen Bericht über Ihre
Thätigkeit im Abgeordnetenhause erstatten.

Sie sind das, unserer bescheidenen Meinung nach, den Reichstagswäh-
lern im Interesse der Wahrheit zum Nutzen einer wohlüberlegten
freien Wahl schuldig.

Gilenburg, 5. März.

Mehrere pflichtgetreue Wähler.

Herr **Schulze-Delitzsch** schrieb am 1. März einem Mitgliede un-
seres Comité's den nachfolgenden Brief, welchen wir allen seinen Freunden
hierdurch mittheilen.

Das liberale Comité des Bitterfeld-Delitzscher Wahlkreises.

Durch die bisherigen formellen Verhandlungen hat es sich bereits gezeigt, daß es auf nur
sehr wenige Stimmen ankommt, um die Entscheidungen im Reichstage nach der einen
oder der andern Seite hin zu bewirken. Die noch ausstehenden Nachwahlen sind daher von der
äußersten Wichtigkeit. Mag man über die Form der Einigung Deutschlands denken wie man
will; mag man die straffere Zusammenfassung der Wehrkraft, wie sie der Verfassungsentwurf der
Regierung enthält, immerhin als einen Fortschritt anerkennen, wie er bei der schwankenden poli-
tischen Lage Europas gar sehr in das Gewicht fällt; so steht doch Eines für Alle fest, die den
äußeren Erfolgen nicht das ganze innere Landesrecht zu opfern gesonnen sind: Gelingt es nicht,
die Mitwirkung des Parlaments auch in der Militärgesetzgebung, sowie bei der Feststellung des
Bundeshaushalts, namentlich des Militärbudgets, zu sichern; gelingt es nicht, eine einheitliche
Executive in den Händen des Königs von Preußen mit verantwortlichen Regierungsorganen
herzustellen, so geht es mit dem Verfassungsleben bei uns wie in den übrigen Einzelstaaten zu
Ende. Der Preussische Landtag wie die übrigen Landesvertretungen haben dann eben nur noch
Geld aufzubringen zu Ausgaben, über deren Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit sie gar nicht
befinden, und die zum Theil, wie beim Militärbudget, auf lange Jahre hinaus ein für allemal
feststehen. Damit würde das constitutionelle Leben im Kerne geschädigt sein. An eine solche
Begebung des verfassungsmäßigen Budgetrechts in den wichtigsten Theilen kann nur dann gedacht
werden, wenn die Ausübung desselben für die Gesamtvertretung des Volkes im Norddeutschen
Reichstage vollständig gewährleistet ist.

Ich denke, diese sflüchtigen Andeutungen werden Ihnen klar machen, was auf dem Spiele
steht und wie viel darauf ankommt, die Wahl eines Mannes von politischer Einsicht und Er-
fahrung und erprobter Charakterfestigkeit durchzuführen, wie ihn die liberale Partei bereits bei der
ersten Wahl in Herrn **Parisius-Gardelegen** gefunden hat. Dieser in jeder Hinsicht befä-
higte Mann hat sowohl in dem langjährigen Verfassungskampfe Preußens, wie in den sozialen
Bestrebungen für Volkswohl eine hervorragende Stellung eingenommen und ist mir namentlich
in der Genossenschaftsfrage einer der werthvollsten Helfer gewesen. Er hat seine Beamtenstellung
der Geltendmachung seiner politischen Ueberzeugung geopfert und von neuem in seiner Geschäfts-
führung für das liberale Centralcomité seine unermüdete Thätigkeit und Thätigkeit bewährt.
Sie werden daher meinen dringenden Wunsch für die Wahl des Herrn **Parisius** natürlich fin-
den und es würde mir noch zu besonderer Genugthung gereichen, wenn die liberale Partei in
meinem Heimatkreise diese Wahl im allgemeinen Interesse wie zu ihrer eignen Ehre durchsetzte.

Schulze-Delitzsch.



Montag den 11. d. Mts. treffen wir mit einem großen

Transport **Dänischer und Französischer Pferde** der besten

Qualität hier ein.

Naumburg, den 8. März 1867.

Schröder & Comp.



Montag den 11. März treffe ich mit einem
Transport der besten 4- und 5-jährigen
Ackerpferde ein.

Simon Welsch im grünen Hof.



Viehmarkt in Lindenau



Dienstag den 19. März 1867.

An quälendem trockenen Husten

leidend, begleitet von Appetitlosigkeit, Kitzel im Kehlkopf, Leibverstopfung und Schlaflosigkeit, brauchte ich den L. W. Eggers'schen Fenchel-Honig-Extract und wurde dadurch meine Leiden los, was andere Mittel nicht bewirkten.

Nieder-Langenu bei Lahn.

Joh. Ehrenfried Lauffmann.

Der **Schleifische Fenchel-Honig-Extract**, erfunden und allein fabrizirt von L. W. Eggers in Breslau, wird seiner erprobten Güte wegen vielfach in der erbärmlichsten Weise nachgepfuscht. Man hüte sich daher vor solchen oft sogar schädlichen Nachpfuschungen und achte genau darauf, daß jede Flasche des namentlich bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wie insonders bei Kinder-Krankheiten so sehr bewährten Fenchel-Honig-Extracts das Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebraunnte Firma von L. W. Eggers in Breslau trägt und nirgends anders gekauft wird als in den **alleinigen Niederlagen**, welche halten in:

Halle a/S. Herr C. Müller,

do. Herr Aug. Fiedler.

Aischersleben Herren Freudenberg & Co.

Artern Herr Herrm. Fuchs.

Bitterfeld Herr F. Krause.

Brehna Herr Th. Sachtler.

Cölneda Herr C. Hoffmann.

Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.

Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.

Düben Herr Ernst Schulze.

Eilenburg Herr C. Ebersbach.

Eisleben Herren C. Worch & Schmidt.

Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Gerbstedt Herr N. Sander.

Hettstedt Herr F. W. Schröter.

Merzburg Herr F. Krause jun.

Soberslöße b. Lützen Herr Franz Goller.

Sobemühlßen Herr Aug. Lehmann.

Kesseln Herr A. Schwarz.

Landesberg Herr J. Thos.

Leimbach Herr J. G. Traue.

Lützen Herr C. F. Weidling.

Merseburg Herren C. S. Schulze sen.

& Sohn.

Naumburg Herr C. Fiedler.

Ostfeld Herr Oskar Brandt.

Prettin Herr F. L. Sander.

Riesdorf Herr J. C. Wagener.

Rossla a/Sarz Herr C. Ernst Göge.

Rosslieben Herr Otto Werthold.

Schmiedeberg Herr A. Voos & Sohn.

Sandersleben Herr Fr. Sander.

Stolberg a/Sarz Herr C. Fritzsche.

Schraplau Herr F. C. Rannitz.

Tenchern Herr C. F. Burghardt.

Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.

Wiehe Herr C. A. Knorr.

Halle a/S. Herr C. H. Wiebach,

do. Herr H. Pauly.

Aisleben Herr A. Schlegel.

Aischerode Herr W. Brosia.

Bibra Herr C. Reime.

Barby Herr F. Steinhausen.

Cönnern Herr Th. Müller.

Döllnitz Herr Gustav Hertel.

Droßsig Herr S. Ludwig.

Eckartsberga Herr G. Packbusch.

Eisleben Herr Anton Wiese.

Ermisleben Herr A. Schlemmer.

Freiburg a/M. Herr C. Förster.

Gräfenhainichen Herr S. Glauß.

Hergisdorf Herr J. A. Günicke.

Helldorf Herr C. S. Vorbeer.

Harzgerode Herr B. F. S. Samuel.

Kelbra Herr C. Tröbs.

Köthen Herr F. A. Koch.

Lauchstedt Herr F. S. Langenberg.

Lößesün Herr L. Birckhold.

Mansfeld Herr Fr. Sodenstein.

Mücheln Herr S. Bierling.

Neuba Herr C. W. Rabitz.

Ostern Herr Ferd. Wittig.

Quersfurt Herr J. C. Wiener.

Rothenburg a/S. Herr S. J. Boße.

Roßitz Herr Oskar Schröder.

Schwenditz Herr W. Becht.

Schölkene Herr Louis Böhme.

Schafstedt Herr Heinrich Neßler.

Sangerhausen Herr F. W. Quensel.

Stößen Herr C. F. Grüncke.

Zeutschenthal Herr W. Netze.

Wettin Herr Franz Roth.

Zeitz Herr C. Meier.

Jörbig Herr C. F. Stranbe.

Pensionat.

Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und sorgfältige Pflege in einer anständigen Familie. Nähere Auskunft ertheilt Frau Prof. Steinhardt, Königsstr. 33.

Stadttheater.

Sonntag den 19. März zum ersten Mal: **Die Selige an den Verstorbenen**, Lustspiel in 5 Akten von Clairville und Victor Bernard, deutsch von R. Friedrich. Neuestes Repertoirestück sämtlicher Bühnen. Montag den 11. März auf besonderes Belangen noch ein Mal: **Die alte Schachtel**.

Annendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, **Dmmtbusfabrik**. **Ratsch.**

Nathskeller in Jörbig.

Sonntag Abend und Montag humoristische Gesangsvorträge der Geschwister **Hagek** (4 Damen im Costüm) aus Böhmen.

3 Tg. Belohnung.

Am Sonntag Abend ist auf dem Thüringer Bahnhofe eine Anker-Uhr mit Goldrand, gehend in 13 Steinen, verloren gegangen. Wer über den Verbleib genügende Auskunft giebt oder sie bei **Ed. Stuckradt** in der Exped. d. Bl. abgiebt, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten zeigen wir uns hierdurch als Verlobte an.

Rothenburg, den 7. März 1867.
Caroline Neubert,
Fritz Kriegel.

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerz widmen lieben Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß gestern Abend 8 1/2 Uhr ein sanfter Tod das rastlos thätige Leben unserer braven unergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Henriette Neiß geb. Bummer**, endete. Wer die Enschlafene in ihrem Wirkungskreis kannte, wird unsern schweren Verlust empfinden, und halten sich eines stillen Beileids versichert.
Halle, den 8. März 1867.
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike Sobst geb. Hertel** im bald vollendeten 64. Lebensjahre. Freunden und Verwandten widmen diese Nachricht
die Hinterbliebenen.

Aisleben, d. 7. März 1867.

Todes-Anzeige.

Am 5. März Abends 8 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach kurzen Leiden unser guter Vater und Schwiegervater **Friedrich Magdeburg** in seinem 70. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen dies nur auf diesem Wege ihren Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit an
die Hinterbliebenen.

Cönnern und Leipzig.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag um 5 Uhr verschied sanft zu einem bessern Leben **Emilie Niege**, was Freunden und Bekannten hiermit ergeben anzeigen
die Hinterbliebenen.
Naumburg, d. 5. März 1867.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 1/2 Uhr starb nach schweren Leiden meine liebe Frau **Anna geb. Meier** im 31. Lebensjahre und im 9. Jahre unserer glücklichen Ehe. Wer die Verstorbene kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Freunden und Bekannten diese Trauer-Nachricht und um stille Theilnahme bittend
Naumburg, d. 7. März 1867.
Ernst Schütze.

Papier, Schreibmaterialien, Comtoir-Utensilien.

Bernhard Levy, Halle, Leipzigerstr. 8.

Lederwaren.

Kupfwaren.

Meine anerkannt billigsten Preise am Platz sind nur dadurch möglich, daß ich in sehr bedeutenden Posten einkaufe (Folge meiner ausgebreiteten auswärtigen Geschäfte) und diesen Vortheil lasse ich meinen werthen Abnehmern zu gute kommen.

Geschäftsbücher-, Düten- & Couvert-Fabrik.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind

acht Wiener Shawls und Tücher

zu herabgesetzten billigen Preisen Stück- und partienweise zu verkaufen bei
Leipzig, Katharinenstr. 24, Frege's Haus.

Carl Riesberg.

Dierrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Ein Laden mit Waaren in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Morgen Vormittag vor der Plenarsitzung, welche um 12 Uhr beginnt, wird die erste, die dritte und die fünfte Abtheilung Sitzung haben und sich mit Wahlprüfungen beschäftigen.

Die IV. Abtheilung des Reichstages bezieht heute Vormittag ebenfalls Wahlen. Von denselben ist diejenige des Abg. Baron v. Baerff (2. Frankfurter Wahlkreis) besonders erwähnenswerth. Die Majorität, mit welcher der Herr Abgeordnete gewählt war, ist nur eine geringe; außerdem lagen einige Proteste wegen Ungültigkeitserklärungen von Wahlen vor. Die Abtheilung unterzog sich in großer Ausführlichkeit der Prüfung der Wahl, erachtete mehrere der von den Wahlvorstehern für ungültig erklärten Stimmzettel für gültig und beschloß endlich, da sich auf diese Weise für Baron v. Baerff eine Majorität von 14 Stimmen herausstellte, dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl desselben für gültig anzuerkennen.

Die V. Abtheilung des Norddeutschen Reichstages hatte in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Dr. Künker im 12. Breslauer Wahlbezirk ihrer Beratung unterzogen. Es lagen gegen dieselbe mehrere Proteste vor, welche Ungültigkeitserklärungen der Wahl beantragten. Von den 21 Mitgliedern, welche gestern der Beratung beizuhören, erklärten sich 11 für, 10 gegen die Gültigkeit der Wahl. Unter den Abwesenden befanden sich auch der Abgeordnete Schulze (Berlin) und mehrere andere, der Linken angehörige Mitglieder des Reichstages. Um nun diese Herren in der gewissermaßen wichtigen Prinzipienfrage, welche den Protesten als Anhaltspunkt diente, nicht zu präjudiciren, hielt es der Vorsitzende der Abtheilung, Abgeordneter v. Bodelschwingh, für gerathen, heute nochmals in derselben Angelegenheit die Abtheilung zusammen zu berufen und, den gestrigen Beschluß annullirend, nochmals in die Beratung der Angelegenheiten einzutreten. Die Abtheilung war mit dem Antrage des Vorsitzenden einverstanden, von liberaler Seite wurde der Antrag auf Beanstandung, von konservativer Seite auf Gültigkeitserklärung der Wahl gestellt und befürwortet. Da jedoch der heutigen Sitzung der Abg. Schulze (Berlin), sowie mehrere andere Mitglieder der Abtheilung der Beratung wieder nicht beizuhören, so verließ der Special-Referent darauf, daß derselbe Umstand, welcher gestern vorlag, auch heute obwalte und beantragte aus diesem Grunde, die Beratung nochmals bis auf morgen zu vertagen. Die Abtheilung war mit diesem Antrag einverstanden und wird deshalb vor der morgen stattfindenden Plenar-Sitzung nochmals über die Angelegenheit in Beratung treten. Wie wir hören, wird Seitens der zur Linken gehörigen Mitglieder der Konservativen ein Compromiß dahin gehend angeboten, daß sie bei der Plenarberatung dieser Angelegenheit auf das Wort verzichten wollen, wenn die Konservativen sich dem Antrage auf Beanstandung der Wahl und eidliche Vernehmung der in den Protesten angegebenen Zeugen anschließen würden. Wie wir hören, dürfte dieser Compromiß nicht angenommen werden und steht deshalb in der morgenden Sitzung, wo diese Angelegenheit zum Vortrag kommen wird, eine längere Diskussion, sowie zum ersten Male eine Abstimmung in Aussicht, welche als ein Maßstab für die Stärke der Parteien gewichtigen Prinzipienfragen gegenüber angesehen werden kann. — Derselben Abtheilung liegt auch noch ein Protest von Wählern des 5. Berliner Wahlkreises vor, welcher gegen die Wahl des Abgeordneten Dunder gerichtet ist und dahin geht, dieselbe für ungültig zu erklären, weil 1. die Einladung der Wähler zu der Wahl nicht in der ortsüblichen Weise erfolgt sei, das Wahlgeseß dies aber ausdrücklich vorschreibt; 2. in einem Wahlbezirk das Wahllokal kurz vor der Wahl verändert sei, ohne daß, wie es das Wahlgeseß vorschreibt, zwischen der Bekanntmachung des Wahllokals und dem Wahltermine selbst eine Frist von acht Tagen bestanden habe. Special-Referent in dieser Angelegenheit ist der Abgeordnete Graf von der Schulenburg (Beetzendorf). Die Unterzeichner des Protestes führen an, daß in dem Wahlkreise von den 17000 Wählern nur etwa 9000 bei der Wahl erschienen seien und daß dies ausschließlich eine Folge des nicht Innehaltens des hier bei Wahlen ortsüblichen Modus, sowie der erwähnten Verlegung des Wahllokales sei.

Die Fraktion der Konservativen hielt gestern Abend eine Versammlung und machte den Verfassungs-Entwurf zum Gegenstand ihrer Beratung. Als Redner traten die Herren: Rittergutsbesitzer Dr. Köster und Geheimen Regierungsrath Wagener auf; Letzterer stellte in seinem Vortrage, wie wir hören, folgende Gesichtspunkte auf: 1. Dem Verfassungs-Entwurf werde von der einen Seite der Vorwurf gemacht, daß er zu sehr den Einheitsstaat anstrebe, während von der anderen Seite wieder hervorgehoben werde, daß er dies nicht in genügender Weise thue, dies gelte namentlich von den fortgeschrittenen Mitgliedern der national-liberalen Partei. 2. Die konservative Partei habe den Verfassungs-Entwurf, wie er von den Bundes-Regierungen beraten und dem Reichstage vorgelegt sei, mit voller Hingebung und ebenso auch das allgemeine, direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe anzunehmen und anzuerkennen, daß dies durchaus innerhalb der Grenzen der langjährigen Bestrebungen der konservativen Partei liege. 3. Die konservative Partei habe den Vorwurf zurückzuweisen, daß der Verfassungs-Entwurf die Fortexistenz der kleinen Fürsten unmöglich mache. 4. Es müsse die Frage erwogen werden wegen der Errichtung einer Ersten Kammer; dagegen habe man sich wohl vor dem Fehler zu hüten, sowohl anzunehmen, der Verfassungs-Entwurf enthalte zu wenig, als auch zu behaupten, er enthalte zu viel. Durch solche Angriffe könne nur die Existenz des Bundes in Frage gestellt werden. 5. In Betreff der Diätenangelegenheit müsse er sich gegen die Zahlung der Diäten aussprechen. Was die Wählbarkeit der Beamten anbeträfe, so müsse er sich

dafür aussprechen, daß nur gewissen Kategorien von Beamten das Recht der Wählbarkeit zuzusprechen sei, namentlich solchen, welche nicht disciplinarisch behandelt werden könnten. — Die Fraktion beschloß sodann, wie wir hören, den Verfassungs-Entwurf in seinen einzelnen Abschnitten in der Fraktion durchzuberathen und zu diesem Behuf Abtheilungen zu bilden, von denen je eine einen Abschnitt des Verfassungs-Entwurfs zu berathen habe. Für eine jede der Abtheilungen soll je ein Referent, für diejenige jedoch, welche den Abschnitt: „Vertretung des Bundes nach außen“ zu berathen hat, drei Referenten ernannt werden. Die Wahl der Referenten wird in einer auf heute Abend anberaumten Fraktions-Versammlung stattfinden, in welcher auch die Wahlen der Abgeordneten Dr. Künker und M. Biggers (Berlin) einer Beratung unterworfen werden sollen. — Außer der Fraktion der Konservativen, werden heut Abend noch die Nationalen, die Frei-Konservativen, die Linke und das Centrum Beratungen haben, die sich sämmtlich mit dem Verfassungs-Entwurf beschäftigen werden.

Die Militärcommission behufs Beratung zweckmäßiger Veränderungen in der Uniform und Ausrüstung der Armee schreitet mit großer Sorgfalt zu Werke. Als leitende Grundsätze sind nach dem „Publicist“ aufgestellt: eine leidame Tracht in möglichst bequemer und leichter Weise; bei den Waffenröcken dürften die Stehfragen in Wegfall kommen und an deren Stelle nach dem Vorbilde der Marine ein schmaler Umschlag getragen; bei den Beinleidern der Infanterie sollen Versuche angestellt werden mit einer helleren, dem Verderben durch Einfluß der Bitterung weniger ausgesetzten Farbe. Die Kopfbedeckung soll noch weniger schwerfällig gemacht werden. Die insbesondere bei schwierigen Terrainverhältnissen äußerst lästigen Rüstern dürften ebenfalls aus dem Bekleidungssetz ausgesprochen und einer an der Seite zu tragenden leichten Ledertasche Platz machen. Mit Rücksicht auf nachtheilige körperliche Folgen soll der Sitz der Patronentaschen verändert werden.

Nach einer aus guter Quelle stammenden Mittheilung ist es nicht allein die Dänische Regierung nicht gewesen, welche neulich die Nordschleswigsche Frage angeregt, sondern hat vielmehr diese Regierung, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß dieselbe von dritter Seite her angeregt worden, betreffenden Dthes und mit ausdrücklicher Hinweisung darauf, daß sie Ursache habe, eine ihren Interessen zulaufende Lösung zu erwarten, den bestimmten Wunsch ausgesprochen, daß der bezüglichen Anregung wenigstens zunächst keine weitere Folge gegeben werden möge. (B. H. 3.)

Die dänischen Zeitungen haben aus einer Depesche, welche das französische Gelbuch in Bezug auf die Abstimmung in den nördlichen Distrikten Schlesiens enthält, Gelegenheit genommen, sich mit einer lebhaften Agitation dieser Angelegenheit zuzuwenden. Nach jener Depesche richtete der französische Minister des Auswärtigen in der Frühe des 26. Juli v. J. an den französischen Gesandten in Kopenhagen ein Telegramm, mit Bezug auf den Artikel der Friedenspräliminarien zwischen Preußen und Oesterreich wegen „Rückgabe des nördlichen Schleswig an Dänemark“, wie in jener Depesche gesagt wird. Es erscheint uns auffällig, daß diese Mittheilung schon am Morgen des 26. Juli v. J. nach Kopenhagen gerichtet wurde, obwohl die Friedenspräliminarien damals noch nicht unterzeichnet waren. Außerdem steht in den Präliminarien nichts von der „Rückgabe Nordschlesiens an Dänemark“, sondern es wird in Art. III derselben zugesagt, „daß die Bevölkerung der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden soll.“ Diese Worte bestimmen denn doch etwas Anderes als die einfache Rückgabe Nordschlesiens an Dänemark.

Frankfurt a. M. In Betreff des hier befindlichen beweglichen Bundeigentums liegt nunmehr das Einverständniß sämmtlicher Regierungen über die schon früher mitgetheilten Anträge der Bundesliquidations-Commission vor und tritt nun der diesfalls bestellte Ausschuß die zur Ausführung der genehmigten Anträge nöthigen Einleitungen. Unter den als Maculatur zu verkaufenden Schriften befindet sich eine große Anzahl unvollständiger Protokolle der Bundesversammlung und der Militärcommission, und wurden die Regierungen ersucht, sich darüber zu erklären, ob und welche einzelne Nummern jener Protokolle sie etwa noch zu erhalten wünschen. Bekanntlich werden Bibliothek und Archiv des früheren deutschen Bundes der Frankfurter Stadtbibliothek zur Verwahrung übergeben; vor dieser Uebergabe aber soll ein öffentlicher Aukufus erlassen werden, in welchem Privateigentümer von Originalurkunden, welche sie an die frühere Bundesversammlung eingebracht haben und deren Rückgabe sie wünschen, eingeladen werden, dieselben innerhalb einer bestimmten Frist zu bezeichnen. (Der frühere Archivar Leutheuser hat diese Aufforderung mit einer Frist von 6 Wochen vom 28. Februar an nummehr auch erlassen.) Die Mehrzahl der Regierungen hat bereits dem (ablehnenden) Antrage der Liquidations-Commission in Betreff der Forderungen der Stadt Frankfurt ihre Zustimmung erteilt.

Sadersleben. Pastor Hertel in Moltnp und Pastor Hagen in Stepping haben ihren Abschied erbeten, weil es ihnen unmöglich sei, den vorgeschriebenen Eid zu leisten.

Ungarische Monarchie.

Ungarn ist für den Augenblick der Musterfabe unter den Völkern Oesterreichs. Alles geht am Pesther Landtage wie am Schnürchen. Die Steuervorlage der Regierung ist, wie im Fluge, erledigt; die Militärvorlage ist, um das Decorum zu behaupten, einem Comité überwiesen, welchem das Ministerium die nöthigen Aufschlüsse erteilen wird

und am 3. März hat die Linke in einer Conferenz, beschlossen, der Rekruten-Bewilligung beizustimmen, wenn jenes Comité sich von der Nothwendigkeit und Unauflösbarkeit der Heeresergänzung überzeugen würde. An dieser Ueberzeugung ist aber nicht zu zweifeln. Das Stück, welches jetzt in Pesth spielt, ist schon seit Monaten eingelebt. Daß hat die Theatercensur ausgeübt und keine Scene passiren lassen, die nicht mit der Majorität des Landtags vereinbart wäre. Das Ministerium sollfirt den Schauspielern, was im Voraus vorgeschrieben wird. Auch die Vorlage betreffs der Municipien wird schnell erledigt werden. Die Juden sind allein mit dieser Vorlage unzufrieden, da sie ihnen noch nicht das Wahlrecht und die Aemterfähigkeit einräumt; indessen bringt ihnen „Kaplo“ den Trost, daß diese Frage nicht in Form einer provisorischen Maßregel, sondern definitiv und für sich allein gelöst werden müsse. Das Militär gehört aber zu den Befriedigten. Das „Son“ meldet, daß unter den zahlreichen Deputationen, welche bei dem ungarischen Ministerpräsidenten zur Begrüßung vorsprachen, dieser Tage auch die höheren Offiziere der Pests-Division erschienen waren. — Der Besuch des Kaisers ist zwar für die nächsten Tage in Pesth angelegt; auch sollen die Vorbereitungen hinsichtlich des Ceremoniels bei der in Aussicht stehenden Krönung des Kaisers zum König von Ungarn bereits begonnen haben, werden aber eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, da die historischen Feiernlichkeiten der ungarischen Krönung so mannigfaltiger Natur sind und so große Vorbereitungen erfordern, daß man selbst mit Zuhilfenahme von großen Arbeitskräften doch mindestens sechs bis acht Wochen benötigen wird, um Alles zu beenden. Vor Allem müssen z. B. die Häuser, auf denen der Krönungszug sich bewegen wird und deren Farbe die nationale sein muß, befestigt werden, zu welcher Arbeit die Tuchfabriken allein vier bis sechs Wochen benötigen werden. Die Anfertigung der Costumes für die Bänderer, der Uniformen, die Erbauung von zwei großen Wein-Springbrunnen (einer mit weißem, einer mit rothem Wein), die Errichtung des Krönungshügels (auf der Generalwiese nächst Dfen), Adaptirung von großen Räumlichkeiten zur Abhaltung von Prunkfesten, zur Bewirthung der Würdenträger, Bänderer, Gäste etc., die Unterkunft für dieselben, sowie die Herstellung von Pferdebestallungen sind nur einzelne Gegenstände, die erwähnt werden, um darzuthun, welche Zeit die Vorbereitungen erfordern.

Vermischtes.

Berlin. Die für die Geschäftswelt und den Verkehr so nützliche Einrichtung der Stadttelegraphie, welche allseitig freudig begrüßt wurde, wird, zumal die einfache Depesche nur 2 1/2 Sgr. kostet, zu manchem Witz ausgebeutet. So erhielt kürzlich ein hiesiger Musikdirector während des Dirigirens in seinem Orchester eine Depesche überbracht; er öffnete dieselbe in großer Aufregung, die Mitteilung irgend eines Unglücksfalles vermuthend, und ließ die einfache Anzeige eines Freundes, daß er eben das sechste Seidel auf sein Wohl getrunken habe. — Ein junger Mann, welcher, vom Balle zurückgekehrt, kaum eingeschlummert ist, wird eiligst geweckt, ein Bote der Telegraphie mit einer Depesche steht vor ihm. Hastig wird die Empfangsbescheinigung unterschrieben, die Depesche zitternd erbrochen und was meldet sie? „Ich bin eben beim Kaffee trinken, guten Morgen!“ — Ein anderer erhielt die Meldung: „Eben bin ich zu Bette gegangen, schlaf wohl!“ Auch zu Einladungen, zu erwiderten „Stell dich ein“ und andern Windbeutelereien wird der Stadttelegraph ausgenutzt.

Der „Leipz. Ztg.“ wird geschrieben: Auswärtige Blätter berichten unglücklich, ein invalider Preussischer Officier wäre in dem Opernhause zu Florenz während der Vorstellung von einem Frankfurter auf rohe Weise insultirt worden. Von zuverlässiger Seite vernimmt man, daß ein hiesiges Haus, welches in Florenz Familienverbindungen hat, dafelbst Erkundigungen eingegeben, aus denen mit Bestimmtheit hervorgeht, daß kein Frankfurter im Entfernsten bei jenem Vorfalletheiligt war; der beleidigte, der sich übrigens nicht in niedrigerem Zustande befunden haben soll, heißt Würz und ist von Herkunft ein Waier.

Der „Great Eastern“ hat seine Ausbesserung in Liverpool überstanden und ist bereit, am 20. März nach New-York abzugehen und seinen Dienst als Vermittler der Völkerverwanderung nach Paris während der nächsten Monate anzutreten. Das Schiff kann in seinem gegenwärtigen Zustande 3000 Passagiere aufnehmen. Die Salon-Räume sind bedeutend erweitert. Der Decksaal ist ein prächtiges Gemach, 140 Fuß lang und 24 Fuß breit, in dem 500 Personen zu gleicher Zeit ihre Mittagsmahl einnehmen können. Außerdem giebt es noch verschiedene kleinere Salons, so daß im Ganzen 2000 Personen zugleich speisen können. Die Dekorationen sind in der reichsten und geschmackvollsten Weise ausgeführt und soll, nach einem allgemeinen Anschlage, das ganze Reparaturwerk einen Kostenaufwand von circa 100,000 Pfd. verschlingen.

Die Halle-Guben-(Sorauer) Eisenbahn.

Ueber die Halle-Guben-(Sorauer) Eisenbahn enthält die „Berliner Börsenzeitung“ Nr. 110 folgende Nachricht: „Man schreibt uns heute (6. März) aus Magdeburg, daß der Ausschuss der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft nun dennoch gelassen erscheine, die Ausführung des Eisenbahn-Proiectes Halle-Cottbus-Guben-Sorau wieder aufzunehmen, und daß hierdurch die von anderer Seite her gemachten Versuche für dieses Bahnproject von selbst hinfällig werden würden. Es wird uns dabei hinzugefügt, daß die Regierung die Ausführung der Bahn am meisten durch die Magdeburg-Leipziger Gesellschaft wünsche, um so eine möglichst lange Eisenbahn-Strecke unter einer und derselben Verwaltung vereinigt zu sehen und daß, wenn unter mehr oder minder directem Einfluß der Regierung neuerdings von anderer Seite Schritte gethan sind, statt der in Rede stehenden Gesell-

schaft die Concession für die Halle-Cottbus-Guben-Sorauer Bahn zu erhalten, dabei nur die Absicht vorgewaltet habe, auf die Magdeburg-Leipziger Gesellschaft eine PreSSION zu üben. Dieser Zweck scheint nach den Eingangs erwähnten Nachrichten nun allerdings erreicht zu sein.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 12. Januar.

Hr. Geh. Med.-Rath Prof. Volkmann sprach über die Grenzen der organischen und unorganischen Natur. Auf den ersten Blick scheinen die Unterschiede beider Reiche sehr auffällige (Individualität, Wachsthen, Fortpflanzungs-fähigkeit der Organismen). Bis vor Kurzem hielt die Mehrzahl der Physiologen diese Unterschiede für so erheblich, daß man auf jede Erklärung der Lebensvorgänge aus physischen Kräften von vornherein verzichtete. Dagegen sind in den letzten Decennien unabhägliche Versuche gemacht worden, die organischen und unorganischen Vorgänge aus gleichen Grundkräften abzuleiten, und es sind diese Versuche in so vielen Fällen geglückt, daß der Glaube an eine wesentliche Differenz der beiden Naturreiche sehr erschüttert werden mußte. Unterwirft man die Molecularkräfte und Um-ähnlichkeiten der belebten und unbelebten Körper näher, so findet sich Folgendes.

Das Organische hat keinen einzigen chemischen Grundstoff aufzuweisen, der nicht in der unorganischen Natur ebenfalls vorkörnde. Die Abhänger einer organischen Lebenskraft mußten sich daher auf die Annahme beschränken, daß die chemischen Elemente in den lebenden Körpern anderen Gesetzen folgten. Jedoch ist der neuere Chemie gelungen, eine ziemlich Anzahl organischer Stoffe aus unorganischen Stoffen herzustellen und läßt sich nachweisen, daß die sogenannten Selbstzersetzung beim Aufhören des Lebens überall von äußeren Ursachen abhängen und vollkommen analoger Weise in der organischen Natur auch vorkommen. Die terränen und quaternären Verbindungen der organischen Stoffe, ihre hohen Atomzahlen u. s. w. haben die Bedeutung, die sie eine Zeit lang zu haben schienen, wieder verloren. Das oberste Gesetz aller chemischen Vorgänge, das Gesetz der Aequivalenz, gilt für die organischen Substanzen nicht minder als für die unorganischen.

Die drei Hauptbestandtheile des Festen, Flüssigen und Gasförmigen finden sich ebenmäßig in der organischen wie unorganischen Natur. Das Quellungsvermögen u. s. w. die hochentwickelte Eigenschaft des organischen Aggregatzustandes auch in der Natur nicht zum Kriterium des Organischen gegenüber dem Unorganischen erheben, denn nicht jeder organische Stoff ist quellunfähig und manche anorganischen Substanzen bilden Uebergangsstufen. Die Homogenität, welche man für die Krystalle in Anspruch nimmt, während man sie den Organismen abspricht, ist ebenmäßig geeignet eine feste Grenze abzugeben. Das Fluidum, aus welchem Krystalle und Zellen entstehen, die Mutterlauge und das Plasma, sind beweglich und die einzelligen Organismen bestehen aus einer Materie, in welcher nicht mehr Differenzirung erkennbar ist, als in den Krystallen.

Die bewegenden Grundkräfte sind durch die ganze Natur dieselben. Von ihnen allen gilt der Satz: daß sie weder entstehen noch vergehen können und daß sie nicht der Größe, sondern nur der Form nach wandelbar sind. Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft kennt keine Ausnahme. Die potentiellen Kräfte finden sich im Gebiete des Organischen in den chemischen Anziehungen. Durch die Verbindung von Elementen wird Wärme gebildet und ein Theil der Wärme wird umgesetzt in mechanische Effecte.

Hiernach gewinnt die Vorstellung, daß die lebenden Wesen unter dem Einflusse von physischen Kräften aus der unorganischen Natur entwickelt seien, viel an Wahrscheinlichkeit. Der allmähliche Uebergang des Unbelebten in das Belebte konnte so lange bedenklich erscheinen, als man die einzelligen Organismen für die unvollkommensten Wesen hielt. Wir kennen aber jetzt noch niedrigere Organismen, die chemischen Einwirkungen ohne irgendwelche Organisation und doch reizbar sind. Der Vortrage geht hierbei auch auf eine Beschreibung der Sarcoside und des Protozoas in der Pflanzen- und Substanzen, die ohne noch organisch zu sein, auch schon Erscheinungen der Contractilität erkennen lassen. Die Entstehung eines solchen Protozoas durch bloß chemische Kräfte scheint nicht Undenkbares, namentlich da die Substanz, welche ein Hauptbestandtheil und zwar ein nicht fehlender der organischen Substanz ist, unter allen Elementen dasjenige ist, welches die verschiedenartigsten Verbindungen eingeht. Ist ein Protozoasma gegeben, so scheint die Metamorphose desselben in Zelle auch ohne Mitwirkung eines Wanders denkbar (Haptocentromeren Richerson's und M. Schultze's und Kühn's Untersuchungen über die Bildung von Hüllen um einseitige Stoffe). Die Annahme, daß nicht nur bei den Krystallen, sondern auch bei den Organismen die Mischung für die Entwicklung der Formen maßgebend sei, hat viel für sich. Man muß nur bedenken, daß auch bei dem Entstehen der Krystalle die Form nicht bloß von der Mischung der Substanz selbst, sondern auch von zahlreichen äußeren Umständen abhängt.

Sitzung am 26. Januar.

Hr. Geh. Med.-Rath Prof. Volkmann erörterte die Beziehungen des Wassers zu den organischen Körpern. Das Wasser ist die Bedingung des beständigen Stoffwechsels und deshalb zum Leben unentbehrlich, was an mehreren Beispielen gezeigt wurde. Es wurde Johann die Frage erörtert, ob das Wasser frei oder gebunden im organischen Körper vorkomme. Das Wasser befindet sich in den Organismen in fester Bewegung und durchsetzt Theile, die nach Aussage der besten Mikroskope aller Poren vollständig entbehren. So gelangt es aus dem Darmkanale in die Blutadern und aus diesen in die Gewebe oder die Zellen, die es wieder auscheiden. Diese Strömung des Wassers hat vielfältige Form eines Kreislaufes. Dies gilt wahrscheinlich nicht bloß vom Blute und der Lymphe, sondern auch für andere Flüssigkeiten, wie Mageninhalt und Galle. Hier auf wurde gezeigt, wie der durch den Körper freiwandende Wasserstrom zugleich Mittel und Gegenstand des Stoffwechsels ist. Zum Schluß folgten einige Notizen über die sehr verschiedene Menge des Wassers in verschiedenen Gewebethellen.

Sitzung am 9. Februar.

Hr. Dr. Ule referirte über die neuesten Entdeckungen an der Ostküste Afrikas und am oberen Nil.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzungen am 13., 20. u. 27. Februar.

Herr Dieck theilt seine Beobachtungen an Chlamydomonas palviseulus über Copulation und Bewegung mit.

Herr Siebel berichtet über die Lagerstätten und Industrie der Dach-Stein- und Grünschiefer bei Lebschen im südlichen Thüringer Walde (Meinungen), über die er sich durch eine Excursion an Ort und Stelle unterrichtet hatte.

Ferner berichtet Herr Pirchner über eine neue Einrichtung des Schraubenmikrometers. Nach H. v. Mohl's Angaben hat Steinheil ein Mikroskop angefertigt, bei welchem mittels einer Mikrometerschraube das Fadenkreuz mit dem Object über dem vergrößerten Bilde des Object's hingehührt wird. Es hat dies der Zweck, die vor der Kammerlinchen's Methode, die auch das vergrößerte Bild mißt, daß man stets durch das Centrum des Oculars das Object betrachtet, also jede Vergrößerung vermeiden wird. Die Windungen der Mikrometerschraube sind ungefähr 1/1000 stark. Bei einer 218fachen Vergrößerung entspricht ein Schraubenumgang 1/1000 der Größe des Object's, es konnte dieselbe also bis auf 1/100000 abgelesen werden; bei einer 487fachen Vergrößerung entspricht der Schraubenumgang 1/100000; bei einer 1100fachen Vergrößerung 1/1000000.

Am 20. Februar hielt Herr Lemmer die höchst interessanten Resultate der neuesten Versuche mit, welche v. Pettenkofer und Voit mit dem Nitrations-Apparate des ersten angelegten v. Pettenkofer, durch die diesen ist nachgewiesen, daß Menschen und Thiere im gesunden Zustande beim Wachen viel Kohlensäure abgeben und relativ wenig Sauerstoff aufnehmen, während des Schlafes dagegen tritt der umgekehrte Fall ein: es wird wenig Kohlensäure abgelesen und relativ viel Sauerstoff

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 9. März;

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Am 4. Vorbereitung zum akademischen Abendmahl.
 Zu Neumarkt: Ab. 6. Deiner Pastor Hoffmann.
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).
 Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
 Königl. Darlehnskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonntags hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anwesend.
 Börseversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cour.-Not.).
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8-2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlam. 10a.
 Spar- und Vorshußverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.
 Polytechnischer Verein: Ab. 6-9 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2-10 kl. Sandberg 15.
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Münchner Brauhaus gr. Ulrichstr. 49.
 Naturforschende Gesellschaft: Am. 4 in der Residenz.
 Krieger-Verein v. Jahre 1866: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
 Erchefermühlverein: Ab. 7 1/2 auf dem „Kronprinz“.
 Halle'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Probe auf dem Jägerberge.
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.
 Schüler-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Fürstenthal.
 Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch- und kalte Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 U. 55 M. Vm. (C), 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
 Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 30 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übern. i. Ethen), 11 U. 5 M. Nichts (P).
 Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (G), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (G).
 Thüringen 5 U. 10 M. Vm. (P), 8 U. 30 M. Vm. (G), 11 U. 20 M. Nm. (S), 1 U. 45 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 21 M. Nichts (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: **Sömmern** 9 U. Nm. - **Leßlun** 4 U. Nm. - **Krosleben** 3 U. Nm. - **Golzminde** 9 U. Nm. - **Wettin** 4 U. Nm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. März.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Langer u. Dittmann a. Berlin, Weiser a. Zeitz, Hirschfeld a. Magdeburg, Döring a. Mannheim.
Goldner Berg. Hr. Fabrik. Rohde a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Zint a. Torgau, Schwente a. Gräfrath, Pöler a. Langenau, Hildebrand a. Berlin, Köhler a. Mainz, Anton a. Nisch, Scheller a. Esen.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Klinger a. Freiburg, Weinert a. Frankfurt a. S., Zahn u. Düsseldorf, Sommerfeld a. Prag, Kaiser a. Erfurt, Diezme a. Berlin, Zimmich a. Leipzig, Heinrich a. Eßben, Girsh a. Nordhausen, Knapel a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Amtm. Hübner u. Fact. Hoffmann a. Weiskirchenbach, Hr. Amtm. Haberland a. Dröbel b. Verburg. Die Hrn. Kauf. Hück u. Becker a. Hildes, Glaser a. Fürth, Arens a. Kulfrath, Gregor a. Westphalen, Ullmann, Günther u. Potener a. Berlin, Wolf a. Verburg, Schmidt a. Hannover, Mengel a. Barmen, Dittmar a. Saalfeld, Braul a. Borms, Becker a. Leipzig.
Meute's Hotel. Die Hrn. Fabrik. Hampe a. Osterode u. Dierckmann a. Bielefeld, Hr. Rittergutsbes. Brause a. Döberstedt. Die Hrn. Kauf. Werther u. Jerchow a. Nordhausen, Kiebring a. Weida, Kottmeier a. Düsseldorf, Euen u. Jacob a. Berlin, Böhner a. Mühlhausen, Koesler a. Chemnitz, Fauert a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. März.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,28 Par. L.	330,50 Par. L.	331,17 Par. L.	330,65 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	1,83 Par. L.	1,74 Par. L.	1,78 Par. L.	1,78 Par. L.	
Niederschlag	96 pCt.	87 pCt.	84 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme	0,5 Gr. Am.	0,1 Gr. Am.	0,7 Gr. Am.	0,1 Gr. Am.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin den 8. März 1867.
 Spiritus. Tendenz: matt. Lec 16 1/2. April/Mai 16 1/2. Juni/Juli 17 1/2. Sept./Okt. 17 1/2. Get. -
 Roggen. Tendenz: flau. loco 56, 57 1/2. Frühjahr 54. Juni/Juli 54 1/2.
 Weizen. Tendenz: niedriger. loco 11 1/2. April/Mai 11 1/2. Sept./Okt. 11 1/2.
 Fondsboerse: matt.

von Sauerstoff zum Verbrauch am nächsten Tage fass. Sie haben, was Voit schon vor 9 Jahren an Thieren bemerkt, auch für Menschen ergeben, daß bei der größten Anstrengung der Muskeln nicht mehr und nicht weniger Sauerstoff verzehrt wird, als bei vollkommener Ruhe. Trotzdem hängt die Einweissung der Nahrung auf das Quantität mit den willkürlichen Kraftanstrengungen zusammen und es scheint somit eine Aufrechterhaltung derselben im Körper fass zu finden, welche gleichzeitig eine größere Aufnahme von Sauerstoff während der Ruhe gestattet. - Weiter berichtet Herr Schüring die Resultate der Versuche, welche Valerius über die Schwimmgängen von Glasfäden anstellte, die vorn an einer Stimmgabel befestigt waren.
 Den 27. Februar legt Herr Siebel nach Mittheilungen einiger brieslicher Meinen auswärtiger Mitglieder einen neuen Federling vor, welchem er den Namen Lipexarus terox beilegt. Derselbe hatte sich auf Diomedes melanophris gefunden und steht durch die Umwandlung der Fühler in Haftorgane dem Nixich von Goniodes macrocerus am nächsten. - Sodann berichtet Herr Schüring ein von Herrn Unbekannt vorgelegtes Theaterproject neuer Construction. Dasselbe ist von Darlot in Paris angefertigt und besteht aus einem planconvexen Cylar und einem achromatischen Objectiv mit einem Flintglas-Mercurus. Es hat zwar keine besonders starke Vergrößerung (ungefähr 1 1/2 - 1 3/4fache), bietet aber, und darauf kommt es in bei den Theaterprojecten besonders an, ein um die Hälfte größeres Gesichtsfeld, als die älteren Instrumente, man überhört nämlich mit ihm einen Raum von 15°, während die älteren nur etwa 10° übersehen lassen.

Ein Beitrag zur Charakteristik der heutigen Kritik.

„Reutus und Collatinus“, die mit dem Lantenthaltreisse und der Metalle gefüllte Tragödie des Gnomastallers Lindner in Rudolstadt, hat nach ihrer Aufführung auf den bedeutendsten deutschen Bühnen eine solche Fülle zum Theil ganz entgegengelegter Urtheile und Meinungen hervorgerufen, daß deren Facit wie der einen Beweis mehr für die bedauerwerthe Zerfahrenheit und Principienlosigkeit der deutschen Kritik in Sachen der Kunst liefert. Will man zugeben, daß die literarische Clique und die herrschende Clique ein gutes Theil Schuld an dieser Meinungsverwirrung über den Werth des Lindner'schen Werkes tragen, so muß man um so mehr den Mangel einer kritischen Autorität bedauern, deren als gewöhnlich anerkanntes, wissenschaftlich motiviertes Urtheil alle jene Machinationen bloßstellt und Lob und Tadel auf das richtige Maß zurückführt. Hören wir die verschiedenen Beurtheilungen, wie sie die Kölbelsche „Theaterchronik“ zusammenstellt: wer es vermag, möge sich darnach ein eigenes Urtheil bilden; wir bekennen, es nicht im Stande zu sein. Allgemeines Urtheil: „Ein dramatisches Kunstwerk ist das Stück nicht“ (Frenzel). „Der Dichter hat eine Historie im schlechtesten Stil componirt. Ihm fehlen die Grundbegriffe der dramatischen Composition. Das Stück trägt den Stempel der Unfähigkeit so deutlich an der Stirn, daß es ohne dramatische Kritik ihm keine Dreiwürdigkeit zurechnen kann“ (Gottschall). „Wir müßten unter den in den letzten 3 Jahren veröffentlichten Schöpfungen keine, die den Preis mehr verdienen“ (Völkelt). „Das Stück ist ein Muster historischer Dramendichtung. Was der Dichter von Eignem hinzugebraut, ist mit jener Genialität der Fugation, die dem echten Dichter eigen ist, ... erfunden“ (Karlshirner 3.). „Zeit freilich, Fahren“ ist kein Trauerspiel über die deutsche Bühne gegangen, das Lindner's „Reutus u. Collatinus“ nur entfernt an die Seite zu stellen wärd“ (Sächsische Landes-Ztg.). „Schließlich die Post, Best. Fremdenbl., Kreuz-Ztg., Grenzboten u. s. w. Die Einheit der Darstellung stellen Gottschall, Frenzel und einige Berliner Ztg. in Abrede. Das Stück hat fast mögliche Handlung habe, sagen die Grenzboten.“ „Das Stück verläuft mit tragischer Nothwendigkeit“ (Hamb. Theater-Ztg.). „Das Stück ist ein einheitlich entworfenes tragisches Symphonie“ (Berl. Post). „Bei meist in sich verbundenem Fortschreiten der Handlung hat die Sprache Kraft.“ (H. in der Post-Ztg.). - Diction: „Die Diction ist im Durchschnitt höchlich, Sprache rauh und dunkel, bombastisch, Verse schliamisch und zerhackt“ (Gottschall). „Hüpfende Schönheit und Beredsamkeit der Diction“ (Berl. Fremdenbl.). „Die Sprache des Ganzen ist von hoher Schönheit“ (Nordb. Allgem. Ztg.). „Die Sprache ist edel und bedeutend“ (Hörig.). „Wucht der Metrik in ihrem Gedankenlaufe, fern von allem Blumenreichthum“ (Weimarer Ztg.). „Ueber den 4. Act brüht eine erhabene klassische Langeweile“; „die langweilige Metrik des 4. Actes macht einen höchst erwidenden Eindruck“ (Gottschall). „Des 4. Actes dramatisch meisterhaft gearbeitetes 4. Actes.“ (Völkelt's Ztg.). „Der 4. Act ist das Bedeutendste, was seit 10 Jahren in der Tragödie gedichtet wurde“ (Sächsische Landes-Ztg.). - Wir können diese interessante Blumenlese noch bedeutend vermehren; für den denkenden und mit den Verhältnissen einigermaßen bekannten Leser wird dieses Probchen jedoch genügen.

Litterarisches.

Uebersicht der allmählichen Vergrößerung des brandenburgisch-preussischen Staates unter den Hohenzollern von Dr. A. Reinicke. 2. Aufl. Halle, Anton. 1867. 24, Gr.
 Diese auf 5 in Payne dauerhaft befestigten Groß-Queroftabellern gegebene Uebersicht, welche sich in den 6 Rubriken: Namen der Regenten, Vermandtschaft, Regierungszeit, Erwerbungen, Fläche und Einwohnerzahl bewegt, die Zeit von 1415 bis incl. 1866 umfaßt, die Erwerbungen mit den älteren histor. Namen in großer, und deren Uebersetzung in die jetzigen Kreise in kleinerer, die wieder abgetretenen Gebiete mit latein. Schrift auf ganz weißem Papier dem Auge auffallend bemerkbar macht, auch einen Anhang über den Norddeutschen Bund giebt, vermehrt wohl kaum in irgend anderer Art ihren Begriff noch vollkommen zu erfüllen. Ein glücklicher Geist ihres Verfassers bildet sie für jedes vaterländische Kartens- oder Geschichtsbuch, wie im Unterricht, ein herrliches Hülfsmittel zum Nachschlagen, um ohne Zeitverlust augenblicklich über einschlägige Fragen orientirt zu sein. In mehrere höhere Schulen bereits eingeführt, eignet sich das Werkchen bei keinem geringeren Preise vorzüglich für die Zöglinge aller Unterrichtsanstalten, in denen Vaterlandskunde getrieben wird, wie für jeden dafür sich interessirenden. Aus voller Ueberzeugung kann es angelegentlich empfohlen werden.
 H. Bloßfeld.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.
 Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Schmiedemeister und Eisenwarenhändler **Christian Gottfried Schimpf** zu Schaffstädt für gelieferte Schmiedarbeiten und Eisenwaaren, oder sonst etwas verschulden, werden hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen ihren Verpflichtungen vollständig nachzukommen, und die schulden Beträge an uns zu Erbmasse einzuzahlen, widrigenfalls Klage gegen die Säumigen angestellt werden wird.
 Schaffstädt, den 21. Februar 1867.
Königl. Kreisgerichtes-Commission.
Sonabend, den 16. März, er.
Mittags um 1 Uhr
 soll der Nachlaß der **Wendrich'schen** Eheleute hiersebst, bestehend in Hausgeräth, Möbeln und

Drechsler-Handwerkzeug meistbietend verkauft werden.
 Brachstedt, den 7. März 1867.
Das Dorfgericht.

Freiwilliger Verkauf.
 Die **Kalbe'schen** Eheleute beabsichtigen ihr in der Feldmark von Sangerhausen am hohen Berge belegenes Etablissement, bestehend in einem Wohnhause mit Scheune und Stall, 8 Morgen 55 □ Ruthen Land, woran und worauf sich 550 Stück tragbare Obstbäume befinden, an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäftes beauftragt, habe ich Licitationstermin auf **den 23. März, er. Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt und lade Kaufsüchtige dazu mit dem Bemerken ein, daß

die Hälfte der Kaufsumme verzinlich stehen bleiben kann.
 Sangerhausen, den 20. Februar 1867.
 Der Justizrat und Notar **Hesse.**

In dem 1 1/2 Meile bei Danzig belegenen v. Conradischen Schul- und Erziehungs-Institute zu Zentkau sind zwei Lehrstellen zu besetzen. Die Eine mit 400 R. Gehalt und freier Station zu Ostern c., die Andere mit 350 R. und freier Station zu Michaelis c. Wir ersuchen Candidaten des höhern Lehramtes, welche die Befähigung zum Unterrichte in der deutschen, französischen, englischen Sprache und in der Mathematik besitzen, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich bei uns zu melden.
 Danzig, d. 22. Februar 1867.
Directorium der v. Conradischen Stiftung.



Die für die **Frühjahrs-Saison** erschienenen **Neuheiten** in **Damenconfection, französischen Long-Châles** sowie in **Kleiderstoffen** jeden Genres habe ich bereits in großer Auswahl empfangen und empfehle solche hiermit ergebenst.

S. Pintus.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
Kroppenstädt & Comp.
 in Halle a/S.,

Nr. 5 große Märkerstraße Nr. 5,

empfehle die größte Auswahl selbstverfertigter Arbeiten in Nussbaum-, Mahagony-, Eichen-, Birken- und weichen Hölzern zum billigsten Preise.

Astrachaner Winter-Caviar in vorzüglicher Qualität, bei kleinen Quantitäten 36 Silberg., bei 20-100 kg 35 Silberg. à kg , und bei Originalfassern von 160-180 kg noch billiger.

Wilh. Schwenkert in Magdeburg, Alte Markt 18.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, sucht wo möglich zum 1. April eine Stelle. Zu erfragen: Halle, Geiſtſtraße Nr. 59, 2 Tr.

Hauslehrerſtelle: Gefuch.

Ein Candidat der Theologie, musikalisch, wird bei zwei Knaben von 8 und 10 Jahren zu Ostern dieses Jahres auf dem Lande ohnweit Egeln gesucht. Gefällige Adressen sind poste rest. Egeln unter Nr. 30 franco einzulenden.

Eins der schönsten und größten Häuser Gotta's, welches sich besonders zu einer herrschaftlichen Wohnung eignet, jedoch seiner großen Räume halber auch als Geschäftshaus, Restauration u. c. benutzt werden kann, ist für 9000 Mk . zu verkaufen.

E. Kuhlmann's Nachweisungs-Büreau in Großrudstedt.

Sehr vorteilhafter Kauf.

Ein Haus mit Garten in Weimar an sehr günstiger Lage, welches schon als Privatwohnung einen jährlichen Abwurf von 400 Mk . er giebt, außerdem aber sehr passend ist zu einer Kunstgärtnerei, einer Restauration oder sonstigem Handelsgeschäft, ist besonderer Verhältnisse wegen für den äußerst billigen Preis von 7500 Mk . mit 3000 Mk . Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt das Nachweisungs-Büreau in Großrudstedt.

Schülern empfiehlt gute und billige Pensionen Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg., Markt Nr. 20.

J. F. A. Zörn, Bank- und Wechselgeschäft

Zeitz, Provinz Sachsen, hält sich empfohlen zu Incassi, Discontirungen und Bankcommissionen aller Art, sowie als Domicilſtelle.

Seit 25. Januar a. c. ist Zeitz preussischer Bankplatz.

Ein erfahrener cautionsfähiger Landwirth, am liebsten ein verheiratheter Mann, wird als Ober-Inspector für ein Rittergut in der Provinz Brandenburg verlangt und erhält dauernde Anstellung mit hohem Gehalt. Der Herr Besizer wohnt in Berlin u. sind Bewerbungen an das Friedrichstädtische Intelligenz-Comptoir daselbst, Lindenstr. 89 sub W. C. 57 franco einzulenden.

Ein Defonomie-Verwalter, der schon auf mehreren Gütern als erster Verwalter fungirte und gegenwärtig auf einer größeren Domaine Thüringens conditionirt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis den 1. April, wo möglich als selbstständiger Führer einer Wirthschaft, ein anderweitiges Engagement. Adressen unter A. B. beliebe man bei Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

- 2 Paar Delmühlſeine mit Steinachsen, eiser- nen Büchsen, Schienen und stehenden hölzernen Wellen.
 - 2 Stck. hölzerne conische Räder, à Stck. 66 Kämme, 3 $\frac{1}{2}$ " Theilung.
 - 1 hölzernes Stirnrad (Spundrad), 78 Kämme, 3 $\frac{1}{2}$ " Theilung.
 - 2 Stck. eiserne conische Räder mit 26 Zähnen, 3 $\frac{1}{4}$ " Theilung, 4" Zahnbreite.
 - 1 eisernes Stirnrad mit 28 Zähnen, 3 $\frac{1}{4}$ " Theilung, 5" Zahnbreite.
 - 2 Stck. hölzerne Stirnräder à Stck. 96 Kämme und 8" 3" Durchmesser.
 - 1 Paar Quetschwalzen.
 - 2 Stck. eiserne Preßkasten! zu 4 kantigen Deckeln.
 - 2 Stck. Wärmheerdplatten.
 - 12 Stck. hölzerne Delgiebel, à Stck. 12-15 kg haltend und
- Eine Partie gebrauchte Rosshaar-Decktücher liegen zum Verkauf in der **Mühle zu Schöneverda.**

Zu einem bestehenden vorteilhaften Fabrik- geschäfte werden wegen Vergrößerung desselben Theilnehmer gesucht, die Kapitale einzahlen.

Auf durchschnittliche Verzinsung von 15-30 Procent ist zu rechnen.

Die Einzahlung kann successive innerhalb 6 Monaten geschehen.

Offerten bittet man unter O. P. 7 an Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

„Gottes Segen bei Cohn!“
 Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Mill. 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am 17ten d. Mts. Die Königl. Preuss. Regie- rung gestattet jetzt das Spiel der Hannov. und Frankf. Lotterie. Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen Mark

225.000	—	125.000	—	100.000
50.000	—	30.000	—	20.000
2 à 15.000,	2 à 12.000,	2 à 10.000,		
2 à 8000,	3 à 6000,	3 à 5000,		
4 à 4000,	10 à 3000,	60 à 2000,		
6 à 1500,	4 à 1200,	106 à 1000,		
106 à 500,	6 à 300,	100 à 200,		
7628 à 100	Mark u. s. w.			

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits 22 Mal das grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

2 Stück 7jährige Wagenpferde, 1 noch guter Ackervagen und eine halbverdeckte Chaise liegen zum Verkauf bei **Bruno Voigt** in Eisleben.

Mehrere hundert Centner sehr gutes Harzen und gegen 50 Schock langes Roggenstroh verkauft im Ganzen oder im Einzelnen **Bruno Voigt** in Eisleben.

Zur Beachtung.

Die Fabrication eines frischerfundnenen Cholera-Anfällen höchst wohlthätig wirkenden Getränkes, wird mitgetheilt. Adressen unter L. M. 75 franco, poste restante Halle.

Konkurs-Gründung.

igl. Kreisgericht zu Halle a. S.,
 I. Abtheilung,

den **1. März 1867** Mittags **12 Uhr**
 über das Vermögen **D. S. Schiefer** und **Zie-**
fermeister F. G. Heine hier selbst in der
 eine Konkurs im abgekürzten Verfahren er-

zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann Ludwig Dieckmann hier bestellt.
 Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden auf-
 gefordert, in dem

auf den **11. März d. J.**
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
v. Randwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe
 hoch, Zimmer Nr. 12 anberaumten Termine die
 Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung
 des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
 an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besit-
 zung oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
 etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
 denselben zu verfahren oder zu zahlen, viel-
 mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum
15. April d. J. einschließl. dem Gericht oder
 dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
 und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte,
 ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
 Pfandinhaber und andere mit denselben gleichbe-
 rechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben
 von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken
 nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
 die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
 chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprü-
 che, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein
 oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
 bis zum **13. April d. J.** einschließl. bei
 uns schriftlich oder zu Protokoll anzumel-
 den und demnachst zur Prüfung der sämtlichen
 Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestel-
 lung des definitiven Verwaltungs-Personals
 auf den **27. April d. J.**

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
v. Randwüst im Gerichtsgebäude, 1 Treppe
 hoch, Zimmer Nr. 12 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
 eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
 zufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
 Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der
 Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
 Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
 rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
 len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
 welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden
 die Rechtsanwälte **Friedrich, Fritsch, Glöck-**
ner, Wike, Götzing, Niemer, v. Ra-
decke, v. Bieren, Krusenberg, Schlieck-
mann und Seeligmüller zu Sachwaltern
 vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am **1. März 1867.**

Königl. Preuss. Kreisgericht,
 I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Kaöchel** gehörige
 Hausgrundstück Nr. 1876 in Halle — Wein-
 gärten Nr. 21 — soll im Wege der freiwilligen
 Subhastation Befuß der Theilung verkauft wer-
 den und ist dazu ein Bietungstermin

auf den **12. April d. J.**

Vormittags 11 Uhr

im Zimmer Nr. 32

anberaumt.
 Lage und Verkaufsbedingungen sind im ersten
 Vormundschafts-Bureau Nr. 31 einzusehen.
 Halle a. S., den **23. Febr. 1867.**

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Das der **Minna Rosine Dreßler**
 und Gen. gehörige, zu Passetendorf belegene,
 Nr. 48 des Hypotheken-Buches eingetragene
 Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt zu **505 Th.**,

soll auf Antrag der Besitzer im Termine, den
4. April d. J. 10 bis 12 Uhr Vormittags,
 an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 28 meistbietend
 verkauft werden. Lage und Bedingungen sind
 in dem VI. Bureau des Gerichts einzusehen.

Halle, den **16. Februar 1867.**

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a. S.

Das dem Kaufmann **Karl Otto Paul**
Cosberg, jetzt dessen Konkursmasse gehörige,
 im Hypothekenbuche von Nietleben Band II.
 No. 72 eingetragene Grundstück:

Ein Wohnhaus und Fabrikgebäude nebst Zu-
 behör, errichtet auf dem Planstücke No. 85,
 auf dem Fasanenwege von **3 Morgen 7**
 Ruthen,
 abgetheilt auf

8745 Th. 12 Gr. 5 Z.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer
 Registratur einzusehenden Lage, soll
 am **18. Juli 1867**

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath
Woffe an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer
 Nr. 11 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
 pothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus
 den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben
 ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte
 anzumelden.

Die unbekanntenen Erben des verstorbenen Gast-
 hofsbesizers **Karl Ludwig Christian Jo-**
seph Keerl resp. deren Rechtsnachfolger wer-
 den hierzu öffentlich vorgeladen.

Halle, den **19. Decbr. 1866.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

Die dem Schiefer- und Ziegeldeckermes-
Johann Gottlob Heine hier gehörigen,
 im Hypothekenbuche von Halle sub No. 2444
 eingetragenen, Landwehrstraße No. 10 belegenen
 Grundstücke:

1) Eine auf der sogenannten Lehmbreite an der
 Landwehrstraße belegene Baustelle von **35**
 Ruthen,

2) Fünf Ruthen auf der sogenannten Lehmb-
 breite,
 nebst darauf errichteten Baulichkeiten,
 abgetheilt auf

13510 Th.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer
 Registratur einzusehenden Lage, soll

am **10. April 1867**

von **Vormittags 11 Uhr ab**

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath
Woffe an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer
 Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
 pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung
 aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
 ben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Sub-
 hastationsgerichte zu melden.
 Halle, den **24. Aug. 1866**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des
 Kaufmann **Kranz** zu Strau ist zur Ver-
 handlung und Beschlussfassung über einen Akford
 Termin auf

den **20. März 1867**

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins-
 zimmer Nr. 1 anberaumt worden. Die Bethei-
 ligten werden hiervon mit dem Bemerken in
 Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vor-
 läufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-
 gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vor-
 recht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder
 anderes Absonderungsrecht in Anspruch genom-
 men wird, zur Theilnahme an der Beschlussfas-
 sung über den Akford berechtigt.
 Delitzsch, den **2. März 1867.**

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das am **13., 15., 16.,**
17., 18. und 20. April er. im hiesigen Stadt-
 kreise stattfindende Kreis-Erlass-Geschäft fordern
 wir die hier lichtlich geführt werdenden Militär-
 pflichtigen resp. deren Angehörige hiermit auf,
 ihre etwaigen Gesuche um Zurück-
 stellung wegen häuslicher oder son-
 stiger Verhältnisse bei Verlust ihrer
 Ansprüche auf Berücksichtigung bis
 zum **1. April c.** bei uns einzureichen.
 Formulare zu den Reklamationen sind in un-
 serem Militär-Bureau im neuen Polizei-Gebäude,
 Zimmer Nr. 5, in Empfang zu nehmen.
 Halle, den **2. März 1867.**

Der Magistrat.

Diejenigen Heerespflichtigen, welche bei der
 bevorstehenden Musterung zur Vorstellung kom-
 men und an Epilepsie zu leiden behaupten,
 müssen diesen Zustand mindestens durch
 drei glaubhafte Zeugen, die vor einem
 Mitgliede der Königl. Kreis-Erlass-
 Commission an Eides Statt protocol-
 larisch zu erklären vermögen, daß und
 in welcher Weise sie selbst epileptische
 Zufälle an den Militärflichtigen wahr-
 genommen haben, nachweisen und haben
 sich zu diesem Behufe bis Ende dieses Mo-
 nats in unserm Militär-Bureau mit den Zeu-
 gen innerhalb der Büreaufunden einzufinden.
 Halle, den **2. März 1867.**

Der Magistrat.

Das am **20. April c.** stattfindende Landwehr-
 Klassifikations-Geschäft veranlaßt uns, diejen-
 igen Reservisten und Landwehrmänner I. Aufge-
 bots, welche ihre Zurückstellung hinter die 7.
 Klasse des I. Aufgebots beantragen zu müssen
 glauben, hierdurch aufzufordern:

Die bezüglichen Reklamationen, zu welchen
 die vorgeschriebenen Formulare in unserm
 Militär-Bureau in Empfang zu nehmen
 sind, spätestens bis zum **1. April** er.
 an uns einzureichen.

Mannschaften, welche während ihrer Dienstzeit
 in der Linie auf Reklamation entlassen und im
 vorigen Jahre zur Reserve ihres Truppentheils
 bestätigt worden, nicht minder diejenigen,
 welche bereits beim vorjährigen ersten
 Klassifikations-Geschäft durch Zurückstel-
 lung hinter die 7. Klasse berücksichtigt
 wurden, haben nur dann auf Zurückstellung
 zu rechnen, wenn sie innerhalb dieser Frist
 ihre bezüglichen Anträge bei uns erneuern.

Später eingehende, sowie diejenigen Gesuche,
 welche den Bestimmungen des §. 9 des Gesetzes
 über das Verfahren bei Einberufung der Reserve-
 Landwehr-Mannschaften vom 7. November 1850
 nicht entsprechen, müssen unachtsamlich zurück-
 gewiesen werden.
 Halle, den **2. März 1867.**

Der Magistrat.

Edictalladung.

Die bekannten Gläubiger des im verfloffenen
 Jahre hier verstorbenen Kaufmanns **Heinrich**
Emanuel Wedekind haben am **25. d. M.**
 über die Vertheilung der Nachlassmasse einen
 Vergleich abgeschlossen, zu dessen Befestigung
 sämtliche unbekannte Gläubiger genannten
Wedekind's hierdurch aufgefordert werden,
 ihre Forderungen an den Nachlaß bis zum

Montag den 17. Juni 1867

Vormittags 10 Uhr

und spätestens in diesem Termine bei unter-
 zeichneter Behörde gehörig anzumelden, zu be-
 gründen und zu beschleunigen, und sich über den
 Beitritt zu dem abgeschlossenen Vergleiche zu
 erklären, widrigenfalls dieselben von der Nach-
 lassmasse als ausgeschlossen zu betrachten sind
 und nach dem Vergleich über den Nachlaß ver-
 fügt werden wird.
 Astedt, den **23. Febr. 1867.**

Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 6. Mai und den Vorunterricht den 15. April 1867. Das Wintersemester beginnt am 4. November und der Vorunterricht den 14. October 1867. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzuliefern.

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine Königliche Prüfungs-Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Ein Landgut, 1 1/2 Stunden von Leipzig,

mit guten Gebäuden, vollständigem Inventar, 2 Pferde, 5 Melkkühe, 24 Acker (52 Pr. Morgen) sehr guter Felder und Wiesen, soll für \mathcal{R} . 9600. — mit \mathcal{R} . 3000. — Anzahl verkauft werden. Die ganze Wirthschaft ist in dem besten Zustande und ein empfehlenswerther Kauf. Landwirthe, die hierauf reflectiren, belieben sich in frank. Briefen oder persönlich zu wenden an:

H. G. Hohl in Leipzig an der Pleiße Nr. 7.

Solz-Auction.

Mittwoch, den 13. März früh 9 Uhr sollen auf den Amts-Wiesen zu Kadegast 80 Stück Eschene und Birkeno Nutz-Enden, 30 Klafter Eschen, Eiern, Weiden, 70 Schock Weiden und Eschens Schockholz meistbietend verkauft werden.

Solz-Auction.

Auf dem Rittergut Dieskau am s. g. Zollteich sollen Montag den 11. März d. J. Vormittags 10 Uhr circa 100 Haufen Pappeln, Weidenstangen u. Reisholz, nebst 9 Stück großen Eiern nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Haus- u. Grundstücks-Verkauf in Wendorf bei Merseburg.

Ein Haus mit 3 heizbaren Stuben, Seitengebäuden, Garten und 20 Morgen Feld II. Klasse, nicht weit vom Dorfe, ist aus freier Hand zu verkaufen; wo? ist bei **S. F. Gygis** in Merseburg zu erfragen.

Eine Gastwirthschaft wird zu pachten gesucht
L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Ein schon längere Jahre in einer Porzellanfabrik angestellter Aufseher wünscht ähnliche Stellung in einer andern Fabrik oder Dekonomie-Wirthschaft.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Gasthof-Verkauf.

Ein sehr rentabler Gasthof in einem größeren Orte zwischen Buttstedt und Weimar, mit 50 Morgen Land, mehreren Gärten und Inventar, ist für 10,300 \mathcal{R} . zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen 4 1/2 % Zinsen darauf stehen bleiben.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleineren Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen u. c. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt.**

Häuser-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtigt der Fuhrmann Herr **Carl Liebe** die ihm zugehörigen, hier in Bitterfeld, Töpfergasse und Töpferwall geleg., jetzt aus einem Gehöft mit Einfahrt bestehenden beiden Wohnhäuser mit je 4 Stuben, Keller, gr. Hof, Stallung zu 12 Pferden u. s. w., Montag den 18. März er. Nachm. 2 Uhr an Ort und Stelle, entweder im Ganzen oder getrennt, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen bestbietend zu verkaufen. Unbekannte Bieter haben sich über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen.
Im Auftr.: **Schmidt**, Auctionator.

Caroussel-Verkauf.

Ein complettes im besten Zustande befindliches Caroussel mit 4 sehr elegant gearbeiteten großen und 6 kleinen Pferden, sowie 2 großen Löwen und 4 Rutschern nebst einer fast ganz neuen Drehorgel weist zum Verkauf nach der Polizei-Sergeant **Mayer** in Merseburg.

Pensionsanzeige für Merseburg.

In unserm Pensionate für Töchter werden zu Ostern wieder einige Stellen frei. — Die unserer Leitung anvertrauten jungen Mädchen besuchen theils die sehr empfehlenswerthe hiesige höhere Töchterchule, theils bilden sie sich nach der Confirmation durch Privatunterricht fort.

Die geehrten auswärtigen Eltern, welche hierauf reflectiren, bitten wir, uns ihre Anmeldungen recht bald zukommen zu lassen.

Merseburg, den 4. März 1867.

Louise u. Friederike Wölle.

Ein tüchtiger Braumeister,

der sowohl ober- wie auch untergährige gute Biere geliefert hat, wünscht sogleich oder später Anstellung. Näheres durch **Fr. Wielert** in Magdeburg.

Für ein gut geartetes Mädchen von 13 Jahren wird ein Aufenthalt für 1 oder 1/2 Jahr in einer Predigerfamilie auf dem Lande oder einer kleinen Stadt gewünscht, wo es von der Hausfrau zu häuslichen Arbeiten mit angehalten wird. Kostgeld könnte jedoch nur ein sehr mäßiges gezahlt werden. Offerten werden erbeten unter der Chiffre **H. S. # 8** poste rest. Halle a/S.

Das Rittergut Großgörschen

in der fruchtbarsten Gegend des Merseburger Kreises, an der Straße von Lützen nach Pegau gelegen, beabsichtige ich mit sämmtlichem Inventar u. c. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann als erste Hypothek darauf stehen bleiben. Reelle Käufer wollen sich an den unterzeichneten Besitzer wenden.

W. Schmidt.

Für ein junges gebildetes Mädchen sucht zum 1. April zur Führung der Wirthschaft event. Gesellschafterin eine Stellung

Dr. Stephan.

In meiner Gärtnerei sind wieder hoch- und niederrstämmige Obstbäume und Ziersträucher von jetzt ab zu verkaufen.

Quersurth.

F. Wahren.

Drain-Röhren aus fettem Auenlehm in bester Waare und in allen Größen offerirt billig die Ritterguts-Biegelei **Lützschena** bei Leipzig. — Bei größeren Abnahmen werden äußerst billige Preise gestellt.

Gentsch,

Biegelemeister.

Drainröhren

von Thon, gute scharfgebrannte Waare, empfiehlt und liefert auch per Bahn zu billigsten Preisen **Hübel** zu Holzhausen bei Leipzig.

Ein fehlerfreies Pferd, für jede Arbeit passend, steht zu verkaufen

Gr. Klausstraße Nr. 2.

2 schlachtbare Schweine sind zu verkaufen

Am Kirchthor Nr. 6.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen

Hohen Nr. 4.

Circa 6 1/2 Morgen Wiese sind theilungshalber in der **Rockendorfer-Aue** Nr. 142a und Nr. 143a der Karte, sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere in **Dörffewitz Nr. 18.**

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich: Grosse Ulrichsstraße 8 im **Pfaberschen** Haus. Sprechstunde: Morgens 9 Uhr. Halle. **Dr. P. Hase.**

Empfehlende Erinnerung.

Güter, Aecker, Gasthöfe, Brauereien, Gasthäuser, Wind- und Wassermühlen, Häuser in hiesiger Stadt und Umgegend weist zum Verkauf, Kapitalien gegen sichere Hypothek bringt unter und weist nach — Beschwerden, Bittschriften, Briefe, Gesuche, Kauf- und Pacht-Contracte, Reclamationen und Willenserklärungen fertig mit Sachkenntnis unter Discretion — ausstehende Schuldsorderungen kauft, übernimmt und zieht ein

W. Krumme,

Besitzer des concessionirten Commissions- und Volksanwalts-Büreaus in Gerdstedt.

Announce.

Ein thätiger Geschäftsmann — Kaufmann — in den besten Jahren, beabsichtigt sich mit einem Kapital von 8000 \mathcal{R} . bei einem rentablen Fabrik- oder sonstigem Geschäft zu betheiligen oder auch einen einträglichen Reiseposten gegen Cautionleistung zu übernehmen. Franco-Offerten sub **V. W. No. 50** durch **Ed. Stückrath** in der Erpel. d. Ztg.

Gesucht werden zum 1. April auf gute Hypothek 3 — 7000 \mathcal{R} . ohne Unterhändler. Geneigte Offerten wollen man unter Chiffer **C. W. T.** poste rest. Jena abgeben.

Kapital-Gesuch!

600 \mathcal{R} . werden bis zum 1. April auf zwei ländliche Grundstücke zur sichern Hypothek gesucht. Näheres zu erfragen: Advokatenstraße Nr. 8 in Siebichsenstein.

Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein Gasthaus, wo gleichzeitig ein Materialgeschäft mit betrieben wird, mit sämmtlichem Inventar zu verkaufen, dasselbe wäre auch für einen Schmidt sehr passend.

Carl Seyfert

in Bolkau bei Dürrenberg.

Für Schmiede.

Eine nahrhafte Schmiede, die einzige im Orte, steht incl. vollständigem Handwerkszeuge mit 600 \mathcal{R} . Anzahlung zum Verkauf.

Für Stellmacher.

In einem mittelgroßen Dorfe, mit Rittergut, hiesiger Gegend, worin noch kein Stellmacher wohnhaft ist, kann ein schönes maßsicheres Hausgrundstück mit Zubehör und einigen Gemeindefabeln für den Kaufpreis von 900 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung nachgewiesen werden. Näheres ertheilt

H. Wiedicke in Delitzsch,

Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Einen Lehrling sucht **Naundorf**, Glasermeister, gr. Märkerstr. 4.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Leipzig wird pr. Ostern a. c. ein mit den nöthigen Vorkenntnissen begabter Lehrling unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Max v. Witztern**, Halle a/S., Rannische Str. Nr. 6, wofür selbst auch werthe Adressen niederzulegen sind.

Wirthschaftern-Gesuch.

Von einem Rittergute in der Nähe wird zum 1. April d. J. oder auch sofort eine Wirthschafterin gesucht, welche tüchtig und besonders im Molkenwesen erfahren ist. Näheres

Leipzigerstraße Nr. 21, 1 Tr.

Ein Schaafenecht findet den 25. Mai Dienst auf dem Rittergute Blößen bei Merseburg.

Junge Mädchen, die Schneidern gründlich lernen wollen, werden angenommen bei **Minna Meyer**, Barßlitzerstraße Nr. 14.

Einen Lehrling wünscht zu Ostern der Schlossermeister **Vernhardt**, kl. Klausstr. 5.

Ein Gut bei Leipzig, im Preisf., quasi Rittergut, mit 309 M. Areal, sehr gutem Viehbestand u. Borrath ist zu verkaufen durch **H. Kutenburg** in Halle a/S.

Auction von Ardenner Zuchtstuten.

Zur Beförderung der Pferdezuucht sollen am 18. März cr. Vormittags 11 Uhr in Erfurt, in der Königl. Reitbahn, 14 bis 15 gute importirte Ardenner Zuchtstuten öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Die Direction des mitteldeutschen Pferdezuucht-Vereins.
Ulrich,
Königl. Oberamtmann auf Griffstedt.
Dr. Jacobi
in Erfurt.

Anzeige

für Hustenleidende und Brustkranke.

Die von mir selbst gefertigten, von hohen Regierungen concessionirten, von bekannten ärztlichen Autoritäten auf das Sorgfältigste unterzuchten, selbst angewendeten, und auf das Wärmste empfohlenen Brustbonbons, die keine geheimen Wunderkräfte, sondern in der Wirklichkeit das enthalten, was der helfende Arzt bei Krankheiten der Respirationsorgane selbst verordnet, die die Verdauung kräftigen, sehr angenehm schmecken und nicht mehr wie jedes andere seine Donbon kosten, nämlich der versiegelte, mit meiner Firma bedruckte $\frac{1}{2}$ H. Beutel $2\frac{1}{2}$ Gr. sind fortwährend bei nachbenannten Firmen zu haben: B. Barth in Altleben, F. J. Beyer in Cannawurf, A. Blume in Kößschau, F. F. Carl in Landsberg, F. Dettler in Goldenstadt, H. Esperstädt in Cölleda, V. Ehrlich in Weipensfeld, H. Fischer in Werfeburg, Otto Gleitsmann in Zeitz, F. Heinrich in Cönnern, S. Hofmann in Cölleda, F. Hülse in Lauchstädt, M. Hadlich in Weipensfeld, W. Helbig in Mücheln, G. Isserstädt in Kündelbrück, C. W. Kabisch in Nebra, H. Kuhn's Wwe. in Corbetha, F. Kögel in Eisleben, C. B. Kummer in Drebnä, F. W. Kruschwitz in Keuchberg, W. Leissring in Köpfeben, L. Nordt in Bernburg, A. Paschel in Gröbzig, F. Rausch in Wiehe, F. Röhrhorn in Mendorf, A. Retsch in Stößen, F. Reise in Zeitz, R. Raunhardt in Querfurt, F. Rauschenbach in Roitzsch, C. F. Straube in Zörbig, L. Stocklinger in Löbejün, A. Sasse in Dürrenberg, A. Sack in Lützen, Conditor C. Schmidt in Freyburg a/L., A. Stelzner in Hohenmölsen, F. Schäfer in Voigtstädt, C. Staffelstein in Mansfeld, B. Sachse in Laucha, G. Tennstädt in Bruck, C. Teichmann in Werfeburg, F. Thomas in Neumark, E. Thiele in Brachstädt, C. F. Thomas in Gehofen, J. G. Turich in Eöberitz, W. Ulrich in Wettin, J. G. Ulrich in Eisleben, F. Wicht in Zülz, W. Winkler in Teuchern, C. W. Werner in Artern, J. G. Zeising in Cöthen, Otto Zorn in Obhaußen, Th. Zeller in Leimbach, so wie bei H. Bäntsch in Halle, Steinweg u. Taubengassen-Ecke und bei Unterzeichnetem. Wegen Uebernahme von Niederlagen bitte um briefliche Mittheilungen.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Criminal-Bibliothek.

Merkwürdige Criminalfälle

aller Nationen.

Herausgegeben von J. D. H. Temme.

Mit Illustrationen.

Vollständig in 20 Lieferungen à 5 Sgr.

Der Verfasser des obengenannten Buches hat durch einen Zeitraum von über 30 Jahren als Criminalrichter in verschiedenen Orten der Preussischen Staaten und endlich als Director am Berliner Criminalgericht fungirt. Seine Kenntnisse und reichen Erfahrungen bürgen dafür, daß auch dieses Werk aus seiner Feder, für alle Leserkreise verständlich gehalten, mit allgemeinem hohen Interesse aufgenommen werden wird. Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor uns hintritt, giebt der Verfasser keine Gebilde der Phantasie, sondern, er hat sich den Zweck gestellt, durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue, auf das Herz einzuwirken und dasselbe zu läutern. Wenige sind berechtigt und befähigt, wie er, diesem Zwecke zu entsprechen.

Die ersten 3 Lieferungen enthalten:

Das lebendig begrabene Kind. — Der Posamentier Marschner in Berlin. — Die Familie des Schwarzmüllers. — Der Armeepostillon. — Der Mädchentöchter. — Der Bischofsmord in Frauenburg. Die Blutschwigerin. — Die Räuber am Rhein. — Die Familie Grandisson. — Officiere als Raubmörder. — Cartouche. — Ein Justizmord. — Die Ermordung der Parlamentsmitglieder Fürst Richnowsky und General Auerswald. — Ein Henker auf dem Richterstuhle etc. etc.

Preis der monatlich erscheinenden Lieferungen 5 Sgr. Die erste Lieferung ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Hamburg.

Vereinsbuchhandlung.

Gute Saatenwicken verkauft

C. S. Barth, Leipzigerstraße 40.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim
Eischlermeister Schmidt, Steinweg 49.

Ein Kunstgärtner,

aber nur ein **verheiratheter**, welcher sich durch gute Artiste und Brauchbarkeit legitimiren kann, findet zwischen hier und Leipzig bei einer sehr guten Herrschaft eine dauernde, mit gutem Einkommen verbundene, **sofortige** Anstellung. Nur persönliche Anmeldungen können berücksichtigt werden bei

J. Urndt, kleine Klausstraße 7.

1 Oberkellner, cautionsfähig, und 2 Büfettmamsells erhalten Stellung durch

F. A. Veßerling, Trödel 5. 13

1 gebildete Dame in mittleren Jahren wird für einen älteren Herrn als Wirthschafterin gesucht durch

F. A. Veßerling, Trödel 5.

2 Kutscher, 1 Hausknecht, 1 Aufseher, 1 Jungfer, 1 Köchin suchen Stellung.

F. A. Veßerling, Trödel Nr. 5.

Ein kräftiger Bursche kann in die Lehre treten beim

Schlossermeister C. Gebhardt,
Leipzigerstraße Nr. 95.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft beendet, gut empfohlen wird, findet pr. 1. April in meinem Geschäft Stellung.

F. W. Vogel in Weipensfeld.

Eine in ihrem Fache tüchtige Köchin, welche schon längere Zeit bei adeligen Herrschaften conditionirt hat, sucht bis zum 1. April anderweit Stellung. Gefällige Adressen bitte an **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Junge Mädchen, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, oder sich zu ihrer ferneren Ausbildung hier aufhalten wollen, finden freundliche Aufnahme in einer Familie. Adressen bittet man unter B. B. bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Instrumentenmacher** (Zusammen-setzer) gesucht von **J. P. Lindner & Sohn**, Pianoforte-Fabrikanten in Straßund.

Ein gewandter, **zuverlässiger** Detailist findet gute Stellung.

Näheres unter Adresse

R. R. poste restante Zeitz franco.

Zum halbigen Eintritt wird eine in ihrem Fache gründlich erfahrene Köchin gesucht, die auch einige Hausarbeiten mit versehen muß.

Dauernde angenehme Stellung und den Leistungsfähigkeiten entsprechender Gehalt.

Franco-Offerten an **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein **tüchtiger**, mit den besten Referenzen versehener **Agent** in **Stettin** sucht die Vertretung größerer **Holzucker-Fabriken** für den Verkauf ihrer Producte sowohl nach **Stettin**, wie nach dem **Auslande**. — Gef. Franco-Offerten unter G. S. 215. an **Herrn Haafenstein & Bogler** in **Hamburg**.

Ein junges anständiges Mädchen, welche im **Hotel 1sten Ranges** die feine Küche erlernt hat, auch in weibl. Arbeiten nicht unerfahren, sucht zum 1. April Stellung. Das Nähere bei **Carl Luge** in **Bernburg**.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann von adibaren Eltern kann in unserem Colonialwaaren- und Weingehäft nächste Ostern als Lehrling Unterkommen finden. Zeitz, den 7. März 1867.

W. Richter.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **H. Wörcher**, Eischlerstr., Gralweg 4.

Eine gew. Ladendemoiselle, 22 J. alt, 1 J. im Material- und 3 Jahr im Posamentier- und Kurzwaarengeschäft thätig, m. sehr gut. Artst., sucht 1. April Stelle d. Frau **Binneweiß**.

Offene Stelle f. 1 Diener v. 22-25 Jahren v. Frau **Binneweiß**, Barfußstr. 16.
Tücht. Landwirthschafter. n. n. Fr. **Binneweiß**.

Mauersteine, poröse Steine, Dachsteine, Hohlziegel, Dachsplitt, Staaken, Schwalbretter, Schwarten, **Baubölzer**, Kanthölzer, Lat- ten, trockene Tannen- und Kiefern-Bretter und Bohlen empfiehlt
Gustav Messmer, Halle, alter Markt 36.

 **Die Filz- u. Seiden-Hutfabrik v. L. Wedding**, 
Leipzigerstraße Nr. 15 u. Nr. 5,
dem „gold. Löwen“ gegenüber,
empfehlen ihr wohlaffortirtes Lager der feinsten Filz- und Seidenhüte in englischer und französischer Façon. Getragene Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen und französischen Façon umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurück- geliefert.
L. Wedding, Hutmachermeister.

Sieben erschien und ist bei uns zu erhalten:

Aus dem Leben eines Wüslings.

Gezeichnet von **Bonaventura Genelli**,
18 Tafeln mit Erläuterung.
(Grösstes Querfolio-Format, mit Mappe.)
Preis 25 Thaler.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

In **Carl Heymann's Verlag** (A. E. Wagner) in Berlin sieben erschienen und vorrätig in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle:

Staats-Almanach

für das Königreich Preussen,
als Ergänzung zum Preuss. Staats-Kalender
auf dem Gebiete der Statistik, Geographie und inneren Verwaltung,
von **J. Niederstetter**, Polizeirath s. D.
8. eleg. geheftet. Preis 22 1/2 Sgr.

Der reiche Inhalt dieses Almanach macht ihn für Behörden wie für Private äußerst werthvoll.

In der **Pubhandlung** von

Henriette Lorleberg, gr. Ulrichsstraße 11,
werden Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen.

Siehe meine Extra-Beilagen.

Der neue **Kaisertrank**, veredelter
deutsche Königstrank.
Größtes Labfal für alle Kranke, Erquickung für Gesunde.

1 Flasche Extract nach dem Original-Recept kostet 12 Sgr. und ist nur allein reell,
nicht verdünnt, zu haben bei **Aug. Apelt**, Steinstraßen- Eck.

Samen- und Pflanzenhandlung

von **Emil Kaiser jun. in Eisleben**
empfehlen zur bevorstehenden Aussaat seine mit größter Sorgfalt selbstgezeugenen Gemüse-, Feld-, Obst- und Blumenzämereien unter Garantie best feinstmöglicher Waare.

Dresdener Bierhalle.

Heute Abend **Hockturle-Suppe** und ein feines Glas **Dresdner Waldschlösschen Bier**. Auch halte ich obiges Bier stets in Flaschen vorrätig, welches ich geehrten Familien hiermit bestens empfehle.
Carl Schwarz.

Meine Ladung **Peru-Guano** ist in Friedeburg angekommen, entnommen aus dem Depôt der Peruanischen Regierung, von **J. D. Nutzenbecher & Sohn** in Hamburg, und empfehle solchen den Herren Landwirthen, bei Entnahme ab Rahn in Friedeburg à Centn. 4 1/2 \mathcal{R} . und in Eisleben 4 3/4 \mathcal{R} .

Otto Morgenroth.


Ein Transport 4- u. 5-jähriger Spannpferde tritt Freitag den 8. März ein.
M. Zickel,
gr. Steinfstraße 39.

Caspartheater in Halle.

Sonntag den 9. d. M. **Genovesa** in 3 Akten.
Montag den 10. d. M. **Don Juan** in 3 Akten.
Montag den 11. d. M. **Doctor Faust** in 3 Akten. Der Schauspiel ist im Rosenthal. Anfang halb 8 Uhr. Um gütige Theilnahme bittet ergebenst **Friedrich Grimmer**.

Verschiedene **Kleiderstoffe** und **Weißwaaren** zu sehr soliden Preisen Franckenstraße 5. 1 Treppe.

Kleiderbürsten, Haarbürsten, Hutbürsten, Taschenbürsten
in großer Ausw. z. billigen Preisen bei
C. Luckow.

Zopf-kämme,

die neuesten und geschmackvollsten Muster, **Frisir-, Toupir-, Staub-, Taschen- u. Kinderkämme** z. d. billigsten Preise bei **C. Luckow.**

Mehrere kräftige Suggferde stehen zu verkaufen
Fleischergasse 16.

Mein Möbelfuhrwerk empfehle ich zum Transport billigt. **W. Lippert** Fleischergasse 16.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen,

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt

Otto Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Dr. Willinson's

Elisir of Celery,

ein feiner, wohlgeschmeckender Liqueur, ist das anerkannt beste und bewährteste Mittel, um die im Schwinden begriffene oder bereits erloschene Manneskraft wieder herzustellen und bis in das späte Alter zu erhalten.

Wegen seines Wohlgeschmacks und seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaften ist derselbe als Tafelliqueur besonders zu empfehlen. Der Preis pro Originalflasche ist 6 Schill. oder 2 Thlr. preuss. und sind solche zu haben bei **A. Mentze**, Schmeerstr. 36.

Prospekte und Gebrauchsanweisungen auf Franco-Anfragen gratis.

Gummi-Ballons, grau und bunt; **Gummi-Bälle**, massiv und höhl, empfehlen im Ganzen und einzeln billigt

Bindel & Wiegner,
Alter Markt 3.

Zum Anfertigen von Haararbeiten empfiehlt sich **B. Gottschalk**, gr. Klausstr. 12, 1 Tr.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Heinhold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Ein großer Kaden, zu jedem Geschäft passend, ist zum ersten April er. zu vermieten.
Markt Nr. 11.

Im Saale des Kronprinzen
Sonntag den 9. März Abends 7 1/2 Uhr

21. Concert

des Hall. Orchester-Musikvereins.

Schubert, Symphonie Cdur. — Bar- giel, Ouv. zu „Medea.“ — Beethoven, Ouvert. „Fidelio.“ — Spontini, Ouvert. „Olympia.“

Rauchfuss'

Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag
Leipziger Plads, Speel-, Masz- u. Kaffeeluden.

Im Saale des Kronprinzen
Halle, Dienstag den 12. März Abends 6 Uhr

Quartett-Soirée

der Herren **Böntgen, Haubold, Hermann** und **Megar** aus Leipzig.

Programm:

Quartett B dur von Haydn.
Quartett Emoll (aus op. 59) von Beet- hoven.
Quartett A dur von R. Schumann.

Billets zum Subscriptionspreise von 4 15 Sgr. sind bei **H. Karmrodt** zu haben. Kassenpreis à Billet 20 Sgr.

Ein Jagdhund zugelaufen, abzuholen gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in der „goldenen Sonne“ zu Lauchstädt.

2 Thlr. Belohnung erhält der ehliche Finder oder auch Derjenige, welcher über den Verbleib der zwischen Ummendorf und Halle vor einigen Wochen verlorenen Wagenwinde Auskunft geben kann, bei dem Makler **Ehr. Reinhardt** in Halle oder bei **August Könius** in Schaffstädt.

